

Gemeinsames Rechnungsprüfungsamt der Städte Aurich und Norden

Jahresprüfungsberichte
Anlage zum Prüfungsbericht der
Jahresrechnung 2009

- Soziale Betriebe der Stadt Norden
- Baubetriebshof Norden
- Stadtentwässerung Norden

Gemeinsames Rechnungsprüfungsamt der Städte Aurich und Norden

**Bericht über die Prüfung
des Jahresabschlusses 2009
der Sozialen Betriebe
der Stadt Norden**

Irmgard Löhring-Thiele
01.12.2010

Inhaltsverzeichnis

Seite

0	Vorbemerkung	1
1	Prüfungsgegenstand und -verfahren	1
2	Entlastungsvorschlag	2
3	Rechnungslegung	2
3.1	Kurzübersicht: Lage der Einrichtung	2
3.2	Buchführung und geprüfte Unterlagen	2
3.2.1	Finanzbuchhaltung	2
3.2.2	Belegführung	2
3.2.3	Kontenführung	3
3.2.4	Anlagenbuchhaltung	3
3.2.5	Anordnungs- und Feststellungsverfahren	3
3.2.6	Vergabeprüfung	4
3.3	Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses	4
3.3.1	Jahresabschluss	4
3.3.2	Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	4
3.3.2.1	Aktiva	4
3.3.2.2	Passiva	6
3.3.2.3	Gewinn- und Verlustrechnung	8
3.3.3	Lagebericht	10
3.4	Internes Steuerungs- und Kontrollsystem	11
3.4.1	Kosten- und Leistungsrechnung	11
3.4.2	Controlling	11
3.5	Jahresabschlussanalyse	11
4	Bestätigungsvermerk	12

0 Vorbemerkung

Die Sozialen Betriebe mit den 4 städtischen Kindergärten Domänenweg 19a, Schulstrasse 1a, Hooge Riege 27 und Wirde Landen 6 sowie dem Jugendhaus an der Parkstrasse 45 wurden 2009 letztmalig als kommunale Einrichtung im Sinne des § 108 Abs. 3 NGO mit kaufmännischer Buchführung entsprechend der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinrVO-Kom) geführt. Ab 2010 sind sie Teil des städtischen Haushalts im Neuen Kommunalen Rechnungswesen.

Zur Durchführung der Prüfung werden die entsprechenden Vorschriften über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinrVO-Kom), die Eigenbetriebsverordnung (EigBetr.VO), das Handelsgesetzbuch (HGB) wie auch die Vorschriften des Haushalts- und Kassenrechtes herangezogen. Soweit es die Prüfung erforderte, lagen auch Aktenvorgänge, Ratsprotokolle, Dienstabweisungen und dergleichen vor.

Fehler wurden während der Prüfungsarbeiten ausgeräumt.

Dieser Prüfungsbericht umfasst die Prüfung des Jahres 2009.

1 Prüfungsgegenstand und – verfahren

Nach § 1 Satz 2 der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen in Verbindung mit §§ 119 Abs. 1, 120 Abs. 1 NGO erfolgt

- die Prüfung des Jahresabschlusses 2009,
- die Prüfung der einzelnen Rechnungsbeträge, ob sie sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
- die Prüfung der Einnahmen und Ausgaben, ob nach den bestehenden Gesetzen und Vorschriften unter Beachtung der maßgebenden Verwaltungsgrundsätze und der gebotenen Wirtschaftlichkeit verfahren ist,
- die Prüfung des richtigen Vermögensnachweises
- und die Prüfung von Vergaben vor Auftragserteilung.

Jahresabschluss, Lagebericht und Buchführung der Sozialen Betriebe der Stadt Norden des Jahres 2009 sind daraufhin geprüft worden, ob sie den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, die Führung ordnungsgemäß war und die Einrichtung wirtschaftlich geführt wurde. Ferner überprüft das RPA auf Grundlage der durchgeführten Prüfung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sozialen Betriebe.

Die Prüfung erstreckte sich auf eine stichprobenhafte Untersuchung der Buchführung, auf die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes. Sie umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Dazu legte der Leiter der sozialen Betriebe den Jahresabschluss 2009 mit Anhang, den Lagebericht der Sozialen Betriebe, die Buchführungsunterlagen, die Sach- und Personenkonten, die Auszüge der Kreditinstitute und die Grundaufzeichnungen im Kassenwesen sowie das Inventarverzeichnis vor. Auskünfte erteilten die zuständigen Mitarbeiter im Rechnungswesen.

2 Entlastungsvorschlag

Das RPA empfiehlt dem Rat, gem. § 101 NGO für den Jahresabschluss 2009 der Sozialen Betriebe als besonderer Teil der Jahresrechnung die Entlastung zu erteilen.

3 Rechnungslegung

3.1 Kurzübersicht: Lage der Einrichtung

Die Sozialen Betriebe der Stadt Norden schließen das Jahr 2009 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die Höhe der Verlustzuweisung der Stadt betrug 727 T€. und ist gegenüber dem Vorjahr um 41 T€ gesunken.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geben zu keinerlei Bedenken Anlass.

3. 2 Buchführung und geprüfte Unterlagen

3.2.1 Finanzbuchhaltung

Gemäß § 104 NGO in Verbindung mit § 6 der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen wurde für die Erledigung der Kassengeschäfte ab dem 01.08.95 eine mit der Stadtkasse verbundene **Sonderkasse** eingerichtet.

Die **Buchhaltung** der Sozialen Betriebe ist nach dem Gemeinschaftskontenrahmen (GKR) aufgebaut.

Die **Gliederung von Bilanz und GuV** der Sozialen Betriebe richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen¹. Zum Aufbau der Finanzbuchhaltung wurden gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

Das **Anlagevermögen** wird wie in den Vorjahren zu Anschaffungskosten bewertet und erfasst. Der Ausweis erfolgt brutto.

Es wurde ein passiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet für die überschüssigen Verlustzuweisungen der Stadt.

3.2.2 Belegführung

Die Belegführung in der Buchhaltung der Sozialen Betriebe wurde gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

Es ist festzustellen, dass die Geschäftsvorfälle der Sozialen Betriebe in ihrer Buchhaltung so organisiert sind, dass sie 2009 vollständig, fortlaufend und zeitgerecht erfasst wurden.

Die Aufbewahrung aller Belege erfolgt zentral in der Buchhaltung. Die notwendigen Fristen der Aufbewahrung werden eingehalten.

¹ Im RdERl. d. MI vom 13.11.1996 gibt der Minister des Innern bekannt, dass für die Aufstellung des Wirtschaftsplanes, der Bilanz und der GuV § 23 EigBetrVO vom 15.08.1989 entsprechend anzuwenden ist.

3.2.3 Kontenführung

Die Sachkonten wurden unterschieden nach Aktiv- und Passivkonten und entsprechend richtig in die Bilanz übertragen. Des Weiteren sind Erfolgskonten eingerichtet, die entsprechend Eingang in die Gewinn- und Verlustrechnung fanden.

Die Personenkonten wurden 2009 für Kunden (Debitorenkonten) und für Lieferanten (Kreditorenkonten) einwandfrei geführt. Die Salden der Debitorenkonten ergeben in der Summe ordnungsgemäß den Saldo des Sachkontos Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Einwandfrei stimmen auch die Salden der Kreditorenkonten mit dem Saldo des Sachkontos Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überein.

Nach dem Ergebnis der Prüfungen entspricht die Kontenführung den formellen und materiellen Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit. Der Jahresabschluss ist unmittelbar aus der Buchführung abgeleitet worden.

3.2.4 Anlagenbuchhaltung

Der Jahresabschluss 2009 der Sozialen Betriebe enthält wie vorgeschrieben einen Anlagenspiegel, der sich aus dem Anlagenverzeichnis ergibt. Anlagenverzeichnis und Anlagenkonten stimmen überein.

Eine Überprüfung des Anlagenspiegels des Jahresabschlusses mit den Salden der Anlagenkonten per 31.12.09 ergab keine Differenzen.

2009 gab es keine Anlagenabgänge, lediglich die Ausbuchung von Erinnerungswerten auf alten Konten der geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG).

Neuzugänge des Anlagevermögens wurden 2009 im Wert von 241.563,37 € gebucht. Darin enthalten sind die Umbauten in der Hoogen Riege für die 2009 in Betrieb genommene Kinderkrippe. Alle Neuzugänge des Anlagevermögens wurden richtigerweise mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt.

Die Abschreibung auf die Gegenstände des Anlagevermögens erfolgt entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis der Eröffnungsbilanzwerte linear. Einrichtungen/Ausstattungsgegenstände wurden mit linear 10% abgeschrieben. Für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWGs), die zwischen 150 € und 1.000 € angeschafft wurden, wurde, wie im § 6 Abs. 2a EStG vorgeschrieben, ein Sammelposten gebildet. Restliche GWGs wurden direkt abgeschrieben.

3.2.5 Anordnungs- und Feststellungsverfahren

Soweit nicht in der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen anders bestimmt, gelten die Bestimmungen über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden. So sind laut § 6 GemKVO für die Sozialen Betriebe Annahmeanordnungen, Auszahlungsanordnungen, Buchungsanordnungen und Einlieferungs- oder Auslieferungsanordnungen notwendig. Aufgrund der Einschränkungen in § 43 der GemKVO, die Sonderregelungen bei kaufmännischer Buchführung vorsieht, werden bei den Sozialen Betrieben der Stadt Norden Auszahlungsanordnungen und Annahmeanordnungen geschrieben.

Die stichprobenhafte Prüfung dieser Anordnungen ergab keine Beanstandungen.

3.2.6 Vergabeprüfung

2009 wurden große Aufträge für Arbeiten an dem Ausbau Hooge Riege zur Kindertagesstätte mit Kinderkrippe vorgenommen. Bei den Auftragsvergaben wie bei der Prüfung von Schlussrechnungen wurde das RPA eingebunden.

3.3 Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses

3.3.1 Jahresabschluss

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet.

Der Aufbau, die Gliederung und inhaltliche Abgrenzung sowie die Bezeichnung der Posten der Bilanz wurden im Vergleich der vorherigen Jahresabschlüsse nicht grundlegend verändert.

Die Jahresschlussbilanzwerte 2008 stimmt mit den Werten der Eröffnungsbilanz 2009 überein.

Der vorgelegte Jahresabschluss ist besonderer Teil der Jahresrechnung der Stadt Norden. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der Großen Kapitalgesellschaften finden sinngemäß Anwendung.

Der vorgelegte Anhang² entspricht den oben genannten gesetzlichen Anforderungen, er ist klar und übersichtlich und enthält im wesentlichen die erforderlichen Angaben.

3.3.2 Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses

3.3.2.1 Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung der Sachanlagen wird im Anlagenspiegel³ genau aufgeschlüsselt. Folgende Neuanschaffungen wurden 2009 getätigt:

<u>II. Sachanlagen</u>	€	€
Grundstücke und Bauten		
○ Außenanlagen Domänenweg	1.277,81	
○ Außenanlagen Hooge Riege	5.088,21	
○ Bauten im Bau	197.915,10	
		<u>204.281,12</u>
Andere Anlagen/Betr. u. Geschäftsausstattung		
○ Einrichtung/Ausstattung Hooge Riege	10.150,65	
○ Sammelposten GWG 2009	27.131,60	
		<u>37.282,25</u>
		<u>241.563,37</u>

² Der Anhang des Abschlusses 2009 befindet sich als Kopie in der Anlage 4 dieses Berichts.

³ Der Anlagenspiegel ist als Anlage 3 beigelegt.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	31.12.08 €	31.12.09 €
1. Waren	500,00	500,00

Für alle 5 Einrichtungen wird für das Vorratsvermögen pauschal ein fester Wert von je 100,00 € angesetzt⁴.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.08 €	31.12.09 €
	112.897,06	194.763,97
○ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.749,09	117.265,98
○ Forderungen aus Zuschüssen	92.147,97	77.497,99

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der OP-Listen per 31.12.09 entsprechen der im Jahresabschluss genannten Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Darin enthalten ist ein Verwahrgeldkonto der Stadt Norden.

Die Forderungen aus Zuschüssen sind auch 2009 noch sehr hoch, da u.a. aus der Anteilsfinanzierung des Landkreises für Zuschüsse an die integrativen Gruppen der Kindergärten noch Beträge am Jahresende ausstanden.

III. Flüssige Mittel	31.12.08 €	31.12.09 €
Bankguthaben	164.143,53	379.088,49

Das Bankguthaben ist mit dem entsprechenden Kontostand der Sparkasse Norden per 31.12.2009 identisch.

Eine Barkasse (Handvorschuss) wurde bei den Sozialen Betrieben nicht geführt.

⁴ Die Festbewertung nach R31 Abs. 4 und R36 Abs.5 EstR ist angebracht, da der Bestand nur geringen Veränderungen unterliegt und der Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung ist.

3.3.2.2 Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital mit 322.948,35 € hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Gewinn- und Verlustvorträge gibt es aufgrund des jährlich ausgeglichenen Ergebnisses nicht.

B. Empfangene Ertragszuschüsse

	31.12.08 €	31.12.09 €
Empfangene Ertragszuschüsse	751.274,89	977.725,83
Zuschüsse Bauten im Bau	0,00	260.217,00
Zuschuss Anbau Hooge Riege	164.682,97	148.019,24
Zuschuss Anbau Domänenweg	107.141,92	101.189,59
Zuschuss Neubau Wirde Landen	479.450,00	468.300,00

Diese Zuschüsse wurden passiviert und entsprechend ihrer Höhe der Abschreibungen für die bezuschussten Anlagegüter aufgelöst. Die Zuschüsse für Bauten, die noch nicht abgeschlossen sind, werden getrennt dargestellt. Damit wird das Anlagevermögen in ihrer echten Höhe ausgewiesen.

C. Rückstellungen

	31.12.08 €	31.12.09 €
Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	32.000,00
Rückstellungen für Urlaub und Überstunden	50.922,66	48.739,71
Sonstige Rückstellungen	104.918,74	0,00

Altersteilzeit wurde 2009 für 2 Erzieherinnen ab 01.12.09 vereinbart. Hierfür mussten die Aufstockungsbeiträge für die Rückstellung gebildet werden. Vergessen wurden die Erfüllungsbeiträge für Dezember 2009, die 2010 nachgeholt werden.

Sonstige Rückstellungen konnten 2009 wieder aufgelöst werden, da die 2008 unterlassenen Instandhaltungen an den Kindergärten Schulstraße, Hooge Riege und Süderneuland 2009 durchgeführt wurden.

D. Verbindlichkeiten

31.12.08	31.12.09
€	€

25.326,96	98.152,80
-----------	-----------

Zusammensetzung:

2. Verbindlichkeiten aus Liefer. und Leistungen	6.389,00	82.180,83
---	----------	-----------

Die Verbindlichkeiten wurden anhand der OP-Liste per 31.12.09 nachgewiesen. Die darin aufgeführten Verbindlichkeiten entsprechen der im jeweiligen Jahresabschluss genannten Höhe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

31.12.08	31.12.09
€	€

3. Verbindlichkeiten gg. d. Stadt	4.440,57	0,00
-----------------------------------	----------	------

Diese Verbindlichkeiten stellen überschüssige Verlustzuweisungen der Stadt an die Sozialen Betriebe dar, die von diesen zurückgezahlt werden müssen. Da die Sozialen Betriebe 2010 ein Teilhaushalt des Haushaltes der Stadt Norden sind, wurden diese überschüssigen Verlustzuweisungen als Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt.

31.12.08	31.12.09
€	€

4. Sonstige Verbindlichkeiten	14.497,39	15.971,97
-------------------------------	-----------	-----------

○ Verbindlichkeiten aus Steuern	14.283,75	15.758,33
○ Übrige sonstige Verbindlichkeiten	213,64	213,64

E. Rechnungsabgrenzungsposten

31.12.08	31.12.09
€	€

Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.309,42	263.259,58
------------------------------------	----------	------------

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten stellt die überschüssigen Verlustzuweisungen der Stadt für 2009 dar.

3.3.2.3 Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	319.611,73	328.194,11

Hier werden Kindergartenentgelte dargestellt.

2. Bestandsveränderungen

Durch die Festbewertung der Vorräte der 5 Einrichtungen ergeben sich keine Bestandsveränderungen.

	2008 €	2009 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.465.555,94	1.570.903,12
○ PK-Erstattungen Krankenk. (Muttersch.)	0,00	13.421,05
○ Zuschuss Landesschulbehörde	208.728,05	190.269,32
○ Zuschuss Zivildienstleistende	2.568,31	1.860,58
○ Anteilsfinanzierung Landkreis	249.109,65	248.448,44
○ Anteilsfinanzierung Landkreis integr. Gruppen	200.820,14	270.348,96
○ <i>Verlustabdeckung Stadt Norden</i>	<i>767.756,39</i>	<i>726.873,44</i>
○ Sonstige Zuschüsse	7.234,40	3.584,65
○ Periodenfremde Erträge	0,00	72.472,23
○ Erträge aus Auflösung von Zuschüssen	20.545,00	33.766,06
○ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.794,00	9.858,39

Periodenfremde Erträge wurden für den Eingang von Forderungen aus den Vorjahren erzielt. 1995 wurde hierfür ein Verwahrgeldkonto bei der Stadtkasse geführt, das im Zuge der Überführung der Sozialen Betriebe in den städtischen Haushalt aufgelöst werden musste. In den Jahren vorher hätte sinnvollerweise bereits die Übertragung der entsprechenden Summen jeweiliger Jahre erfolgen müssen.

	2008 €	2009 €
5. Materialaufwand	14.382,87	17.960,08

Die Materialaufwendungen setzten sich aus Lehr- und Lernmitteln der Kindergärten zusammen.

	2008 €	2009 €
6. Personalaufwand	1.401.457,11	1.576.513,99
○ Löhne und Gehälter	1.092.060,69	1.235.714,96
○ Soziale Abgaben und Aufw. f. Altersvors.	309.396,42	340.799,03

2009 erhöhte sich der Personalaufwand durch die Einrichtung einer Kinderkrippe in der Hoogen Riege.

	2008 €	2009 €
7. Abschreibungen	49.271,73	54.249,99
○ Kindergärten	47.783,49	52.690,11
○ Jugendhaus	1.488,24	1.554,88

	2008	2009
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	325.513,34	249.566,13
○ Raumkosten	31.332,71	49.747,39
○ Versicherungen, Beiträge, Abgaben	7.218,08	6.422,29
○ Reise- und Veröffentlichungskosten	2.214,44	2.355,00
○ Instandhaltung	160.118,99	62.329,02
○ Verschiedene betriebliche Aufwendungen	114.917,40	121.245,24
○ Sonstige Aufwendungen	9.711,72	7.467,19

2009 sind diese Kosten gesunken. 2008 war ein Anstieg von über 50% aufgrund der hohen Instandhaltungskosten und der gebuchten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen verzeichnet worden.

	2008 €	2009 €
9. Zinsen und ähnliche Erträge	5.457,38	606,11

Zinserträge fielen für Guthabenzinsen des Kontokorrentkontos an.

	2008 €	2009 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	1.413,15
---	------	----------

11. außerordentliche Erträge	0,00	4.819,59
-------------------------------------	------	----------

Außerordentlich waren 2009 Erträge für Entschädigungen der Versicherungen für die Einbrüche in zwei Kindergärten.

	2008 €	2009 €
12. außerordentliche Aufwendungen	0,00	6.232,74

Die Aufwendungen für die Schäden der zwei Einbrüche in die Kindergärten werden als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

Jahresergebnis	0,00	0,00
-----------------------	------	------

3.3.3 Lagebericht

Im Lagebericht 2009 für die Sozialen Betriebe wird auf ein ausgeglichenes Ergebnis durch die Verlustzuweisung der Stadt Norden hingewiesen⁵.

Besondere Überschreitungen von Kosten gegenüber dem Planansatz und gegenüber dem Vorjahr werden angesprochen.

Beim Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Sozialen Betriebe wird darauf hingewiesen, dass die erste Gruppe für Kinder unter 3 Jahren der Kindertagesstätte „Hooge Riege“ den Betrieb aufgenommen hat. Gleichzeitig wurden zwei altersgemischte Gruppen mit 6 Kindern unter 3 Jahren in der Kindertagesstätte „Wirde Landen“ eröffnet. Desweiteren wurde darauf hingewiesen, dass weiterhin die Fortbildung des Personals als notwendig angesehen wird, insbesondere die Qualifikation für die Erziehung von unter 3jährigen. In der Zukunft werden längere Öffnungszeiten nachgefragt und weitere integrative Gruppen werden an Bedeutung gewinnen. Wie schon im Vorjahr wird auch jetzt darauf aufmerksam gemacht, dass die kommenden Rechtsansprüche der Erziehungsberechtigten oder

⁵ Der Lagebericht ist in der Anlage 5 beigefügt.

aber die Finanzierungspraxis von Land und Bund künftig erhebliche Auswirkungen auf die kommunalen Defizite im Kindergartenbereich haben werden.

Der Inhalt des Lageberichtes ist identisch mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen.

3.4 Internes Steuerungs- und Kontrollsystem

3.4.1 Kosten- und Leistungsrechnung

An der Zielsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung der Sozialen Betriebe hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert.

Monatlich verteilte betriebswirtschaftliche Auswertungen bieten der Leitung der Sozialen Betriebe viele wichtige Informationen.

3.4.2 Controlling

Die Sozialen Betriebe sind Dienstleister für die Bürger der Stadt Norden. Sie stellen Kindergartenplätze zur Verfügung und bieten den Jugendlichen mehr als 40 Stunden wöchentlich Freizeitbeschäftigung an. Für diese Dienstleistungen, z.B. die Betreuung der Kinder erhebt die Stadt eine entsprechende Gebühr beim Bürger.

Ein finanzielles Steuerungsinstrument besteht in der Vorgabe durch den Wirtschaftsplan. Die Verantwortung für die Einhaltung des Wirtschaftsplanes bei den Sozialen Betrieben liegt beim Leiter. Die Regulierung von Kosten und Erträgen durch ihn ist möglich. Die Übernahme von Verantwortung für die Einhaltung des Wirtschaftsplanes war dem Leiter der Sozialen Betriebe möglich, da monatliche SOLL-IST-Vergleiche Informationen zur Planeinhaltung lieferten.

2010 sind die Sozialen Betriebe eingebettet in das eingeführte NKR und dessen Steuerungsinstrumente.

3.5 Jahresabschlussanalyse

In einer Jahresabschlussanalyse geht es im Grunde immer darum, sich ein annähernd genaues Urteil zu bilden über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Einrichtung.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen und ein Teil des kurzfristigen Umlaufvermögens sind durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt. Das Eigenkapital weist mit seiner Höhe auf eine kreditwürdige Einrichtung hin. Es kann festgestellt werden, dass die **Vermögenslage** der Sozialen Betriebe zu keinerlei Bedenken Anlass gibt.

Die **Liquidität** ist 2009 sehr hoch. Die Sozialen Betriebe sind in der Lage jederzeit die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu tilgen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist positiv und erhöht das hohe Bankguthaben des Vorjahres. Der Finanzmittelbestand reduzierte sich 2009 erheblich durch Investitionen in das Anlagevermögen, bleibt jedoch weiterhin auf hohem Niveau, so dass der Fortbestand der Einrichtung nicht anzuzweifeln ist.

Ein Finanzplan ist bei den Sozialen Betrieben jeweils dem Wirtschaftsplan 2009 beigelegt als eine mittelfristige Betrachtung der Finanzierung von geplanten Investitionen.

Bei einem Vergleich des Wirtschaftsplanes mit den tatsächlich angefallenen Aufwendungen und Erträgen ergibt sich folgendes Bild:

Wirtschaftsplan Soziale Betriebe 2009					
	IST 2009	PLAN 2009	Abw. 2009	Ergebnis Vorjahr	Abweichung Vorj. in €
1. Umsatzerlöse	328.194,11 €	312.680,00 €	15.514,11 €	319.611,73 €	8.582,38 €
2. Bestandsveränderungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.570.903,12 €	1.239.200,00 €	-331.703,12 €	1.466.656,94 €	103.247,18 €
6. Materialaufwand	17.980,00 €	17.700,00 €	280,00 €	14.332,87 €	3.577,21 €
5.1 Bren-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Gas, Warm	17.060,00 €	17.700,00 €	-260,00 €	14.362,87 €	3.577,21 €
8. Personalaufwand	1.576.613,89 €	1.606.380,00 €	-29.766,11 €	1.401.457,11 €	174.856,68 €
6.1 Löhne und Gehälter	1.236.714,00 €	1.236.000,00 €	714,00 €	1.662.060,63 €	-425.346,63 €
6.2 soziale Ausgaben	340.799,89 €	370.380,00 €	-29.580,11 €	309.396,42 €	31.403,47 €
7. Abschreibungen	84.249,80 €	83.000,00 €	1.249,80 €	49.271,73 €	34.978,07 €
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	245.666,13 €	284.380,00 €	-38.713,87 €	328.513,34 €	-82.847,21 €
6.1 Raumkosten	43.747,30 €	51.200,00 €	-7.452,70 €	31.332,71 €	11.414,59 €
6.2 Versicherungen, Beiträge, Abgaben	6.422,29 €	16.000,00 €	-9.577,71 €	7.218,08 €	-795,79 €
6.3 Reise- und Verpflegungskosten	2.300,00 €	4.000,00 €	-1.700,00 €	2.214,44 €	85,56 €
6.4 Instandhaltung und Reparatur	82.329,02 €	89.700,00 €	-7.370,98 €	100.118,99 €	-17.789,97 €
6.5 Verschiedene betriebliche Kosten	121.248,24 €	119.800,00 €	1.448,24 €	114.917,40 €	6.321,34 €
6.6 Sonstige Aufwendungen	7.467,19 €	4.500,00 €	2.967,19 €	3.711,72 €	3.744,33 €
9. Zinsen u. ä. Erträge	606,11 €	100,00 €	506,11 €	5.467,38 €	-4.861,27 €
10. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebn. der gewöhnl. Geschäftstätigk.	1.413,16 €	0,00 €	1.413,16 €	0,00 €	1.413,16 €
11. Außerordentliche Erträge	4.819,58 €	0,00 €	4.819,58 €	0,00 €	4.819,58 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	6.232,74 €	0,00 €	6.232,74 €	0,00 €	6.232,74 €
Außerordentliches Ergebnis	-1.413,16 €	0,00 €	-1.413,16 €	0,00 €	-1.413,16 €
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Abb. 1

Die Aufteilung des Wirtschaftsplanes für die Sozialen Betriebe erfolgte 2009 entsprechend der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung.

Nennenswerte Abweichungen vom Plan bzw. gegenüber dem Vorjahr werden im Lagebericht erläutert.

4 Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang– unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sozialen Betriebe der Stadt Norden für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft.

Der vorgelegte Jahresabschluss ist besonderer Teil der Jahresrechnung der Stadt Norden. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften finden sinngemäß Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat nach Vorlage des endgültigen Jahresabschlusses zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Einrichtung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Einrichtung.

Norden, den 01.12.10


Irmgard Löhring-Thiele
Diplom-Kauffrau

Prüferin im Rechnungsprüfungsamt
der Stadt Aurich
(gemeinsames Rechnungsprüfungsamt
der Städte Aurich und Norden)

Bilanz
zum
31. Dez 09
Soziale Betriebe
der
Stadt Norden

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
II. Sachanlagen	1.168.473,81 €		322.948,35 €	322.948,35 €
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	772.293,76 €	806.280,68 €		
3. And.- Anlagen, Betr.- u. Geschäftsausstattung	66.054,36 €	42.669,16 €		
4. Geleistete Anzahlungen auf Bauten im Bau	330.125,69 €	132.210,59 €		
III. Finanzanlagen				
1. Termingeldanlagen	- €	- €	977.725,83 €	751.274,89 €
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	500,00 €		80.739,71 €	155.841,40 €
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	500,00 €	500,00 €	32.000,00 €	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	194.763,97 €		48.739,71 €	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	194.763,97 €	112.897,06 €		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	- €	- €		
III. Flüssige Mittel	379.088,49 €		98.152,80 €	
4. Guthaben bei Kreditinstituten	379.088,49 €	164.143,53 €	263.259,58 €	3.309,42 €
			1.742.826,27 €	1.258.701,02 €
			1.742.826,27 €	1.258.701,02 €
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital				
III. Vorjahresgewinn				
IV. Jahresgewinn				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Altersteilzeit				
2. sonstige Rückstellungen				
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
4. Verbindlichkeiten ggü. der Gemeinde				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				
davon aus Steuern:				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
F. passive Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Passive Rechnungsabgrenzungsposten				

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Soziale Betriebe der Stadt Norden

	31.12.2008 €	31.12.2009 €
1. Umsatzerlöse	319.611,73 €	328.194,11 €
2. Bestandsveränderungen	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.465.555,94 €	1.570.903,12 €
4. Materialaufwand	14.382,87 €	17.960,08 €
5. Personalaufwand	1.401.457,11 €	1.576.513,99 €
a) Löhne und Gehälter	1.092.060,69 €	1.235.714,96 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	309.396,42 €	340.799,03 €
6. Abschreibungen	49.271,73 €	54.249,99 €
a) auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Sachanlagevermögens und Sachanlagen	49.271,73 €	54.249,99 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	325.513,34 €	249.566,13 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.457,38 €	606,11 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00 €	1.413,15 €
11. Außerordentliche Erträge	0,00 €	4.819,59 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	6.232,74 €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
14. Jahresgewinn/Jahresverlust	0,00 €	0,00 €

Soziale Betriebe der Stadt Norden Anlagespiegel 2009

Anlage 3

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Endstand	Restbuchwert Ende Berichtsjahr	Restbuchwert Ende Vorjahr	Durch. Abschr. %	Durch. Restwert %		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Posten des Anlagevermögens	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	v.H.	v.H.		
Grundstücke und Gebäude	1.476.396,24	204.281,12	0,00	0,00	1.680.677,36	537.904,97	40.352,94	0,00	578.257,91	1.102.419,45	938.491,27	2,4%	65,6%		
Technische Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	-		
Einrichtung und Ausstattung	148.995,09	10.150,65	0,00	0,00	159.145,74	109.332,85	7.714,94	0,00	117.047,79	42.097,95	39.662,24	4,8%	26,5%		
GWG	64.620,97	27.131,60	-5,00	0,00	91.747,57	61.614,05	6.177,11	0,00	67.791,16	23.956,41	3.006,92	6,7%	26,1%		
SUMMIEN	1.690.012,30	241.563,37	-5,00	0,00	1.931.570,67	708.851,87	54.244,99	0,00	763.096,86	1.168.473,81	981.160,43				

Anhang

Zum Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2009

1. Rechtsgrundlage

Der Jahresabschluss der Sozialen Betriebe ist gem. der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen vom 09.12.1987, geändert durch VO v. 13.11.1996, unter Beachtung der entsprechenden Vorschriften des HGB erstellt worden.

Gemäß § 7 der Verordnung ist das Rechnungswesen nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung geführt worden. In Abweichung von § 8 wurden Zwischenabschlüsse nicht halbjährlich, sondern monatlich erstellt.

Da die Kindergärten und das Jugendhaus ab 2010 wieder im städtischen Haushalt geführt werden, ist der Jahresabschluss für 2009 der letzte, der separat für die Sozialen Betriebe erstellt wird.

2. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und G & V

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung (G & V) entsprechen dem Ausdruck der EDV, wurden jedoch aufgrund der besseren Überschaubarkeit manuell erstellt. Auf die Berücksichtigung von Positionen mit Nullsalden wurde verzichtet.

Die Gliederungen von Bilanz und G & V entsprechen weitgehend den vorgegebenen Mustern gemäß § 23 der Eigenbetriebsverordnung vom 15.08.1989. Abweichungen bestehen im zulässigen Rahmen und sind im Gegenstand des Unternehmens begründet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Anlagevermögen wurde entsprechend seiner betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Gebäude wurden mit linear 2%, Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände überwiegend mit linear 10% abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 € bis 1.000 €) werden gem. der neuen Regelung in § 6 Abs. 2 EStG gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Für diese sog. „Sammelposten“ wurden neue Konten angelegt.

Die Investitionszuschüsse werden entsprechend der Höhe der Abschreibungen für die bezuschussten Anlagegüter aufgelöst. Die Zuschüsse für den Erwerb und den Umbau der Wohnung in der „Hooe Riege“, die auf dem Konto 0936 „Zuschüsse für Bauten im Bau“ erfasst werden, wurde noch nicht aufgelöst, da der Umbau zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen war und somit auch noch keine Abschreibungen anfielen.

4. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

- Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagespiegel dargestellt. Für die einzelnen Kindergärten und für das Jugendhaus wurden eigene Anlagekonten eingerichtet.
- Als Vorräte wurde pauschal ein Festwert von 100 € für jeden Kindergarten und für das Jugendhaus festgesetzt. Die Festbewertung erfolgt nach R 31 Abs. 4 und R 36 Abs. 5 EstR, da der Bestand nur geringen Veränderungen unterliegt und der Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung ist.
- Forderungen aus Lieferung und Leistungen bestehen hauptsächlich für zum Bilanzstichtag noch ausstehende Zahlungen für Entgelte, die auf ein Verwahrgeldkonto der Stadt eingingen (71.905,38 €). Dieses Konto wurde mit der Überführung der Einrichtung an den städtischen Haushalt aufgelöst. Da es sich um eingegangene Forderungen aus dem Vorjahr handelt, wurden diese Mittel als „periodenfremde Erträge“ erfasst.

Die weiteren Forderungen bestehen für wirtschaftliche Jugendhilfe des Landkreises gem. § 90 KJHG für Sozialhilfe- und Ermäßigungsempfänger (35.656,50 €) sowie für die Entgelte des Monats Dezember (9.704,10 €).

- „Forderungen aus Zuschüssen“ bestehen für einen anteiligen Zuschuss der Stadt für den Umbau des Kindergartens Hooe Riege (44.792 €).

Weitere Zuschüsse bestehen in dem Zuschuss des Landkreises Aurich für den Betrieb der integrativen Gruppen (21.934,74 €) sowie dem Rest des Investitionszuschusses der Landesschulbehörde für den Umbau des Kindergartens „Hooe Riege“ (10.771,25 €).

- Zuschüsse für Investitionen sind passiviert. Dieses Verfahren hat gegenüber dem zulässigen Abzug der Zuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten den Vorteil, dass der tatsächliche Wert des bezuschussten Anlagevermögens bilanziert wird. Die ursprüngliche Gesamtsumme der Zuschüsse reduziert sich um die jährliche Auflösung der Zuschüsse in Höhe der Abschreibungen für das bezuschusste Anlagevermögen.
- Rückstellungen wurden für Altersteilzeitregelungen sowie für Arbeitnehmeransprüche aus Resturlaub und Überstunden, die zum Bilanzstichtag zu verzeichnen waren, gebildet.
- „Übrige sonstige Verbindlichkeiten“ bestehen für Rückläufe aus vermögenswirksamen Leistungen, die an die Arbeitnehmer erstattet werden müssen.
- „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ resultieren aus der überschüssigen Verlustzuweisung von der Stadt Norden.

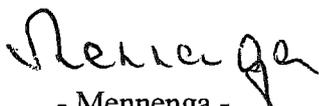
5. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- „Periodenfremde Erträge“ wurden für den Eingang von Forderungen aus den Vorjahren erzielt. Diese wurden auf einem Verwahrgeldkonto gesammelt, das im Zuge der Überführung der Sozialen Betriebe an den städtischen Haushalt aufgelöst wurde (vgl. 4.).
- Personalkostenerstattungen wurden aus Erstattungen für Raumpflegeleistungen von Personal der Sozialen Betriebe bei der Stadt Norden erzielt.
- „Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen“ bestehen analog zu den Abschreibungen der Anlagegüter, für die solche Zuschüsse gewährt wurden (s.o.).
- Unter der Position „Materialaufwand“ sind Lehr- und Lernmittel (soweit kein Anlagevermögen) und die Programmkosten des Jugendhauses zusammengefasst.
- Periodenfremde Aufwendungen entfielen für Nachzahlungen für VBL und Sanierungsgelder.
- Zinserträge wurden für Giro Guthaben erzielt. Eine Termingeldanlage war nicht möglich bzw. erforderlich, da das in der Bilanz ausgewiesene Guthaben bei Kreditinstituten dem monatlichen Kostenumfang entspricht und darüber hinaus die besondere Situation an den Finanzmärkten höhere Zinseinkünfte für Giro Guthaben ermöglichte.
- Außerordentliche Erträge wurden aus Versicherungsleistungen erzielt, die für Kosten für Reparaturmaßnahmen nach Schäden durch Einbrüche gezahlt wurden.
- Als außerordentliche Aufwendungen wurden die Kosten dafür erfasst.

6. Ergänzende Angaben

Leiter der Sozialen Betriebe ist Herr StA Rahmann. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 51 Personen beschäftigt, darunter ein Zivildienstleistender.

Norden, 30.06.2010
Die Bürgermeisterin
Im Auftrage:


- Mennenga -

Lagebericht

zum Jahresabschluss der Sozialen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2009

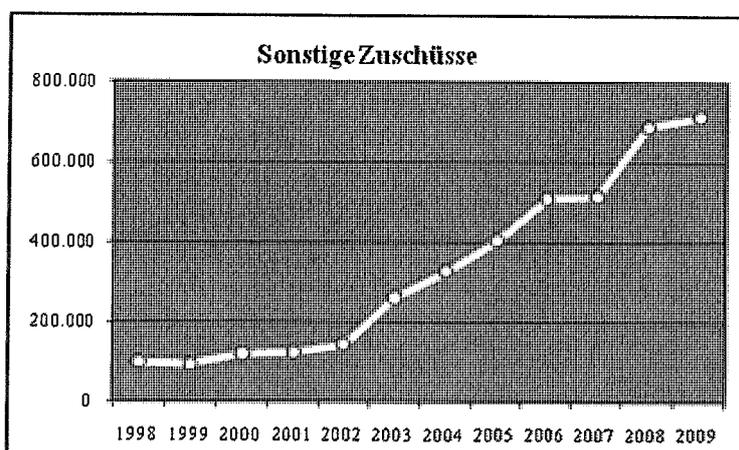
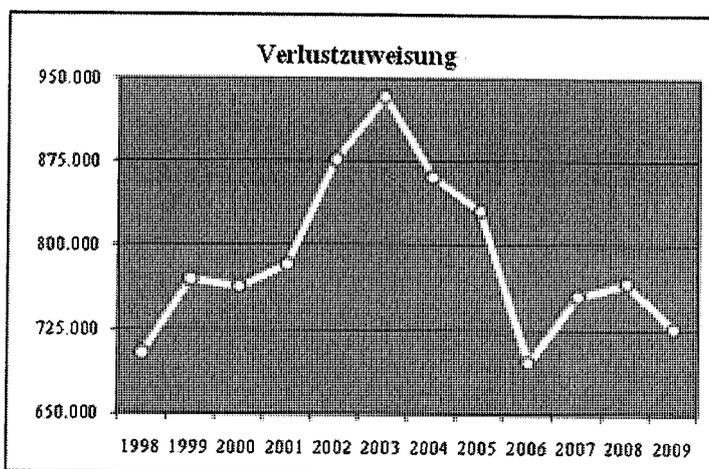
1. Allgemeines

Das Jahr 2009 wird das letzte Jahr mit einem eigenem kaufmännischen Jahresabschluss für die Sozialen Betriebe sein. Die Ausgliederung aus dem städtischen Haushalt erfolgte im Jahre 1995 mit dem Ziel, für die städtischen Kindergärten und das Jugendhaus eine kaufmännische Buchführung sowie eine Kostenrechnung einrichten zu können.

Mit Einführung der Verwaltungskostenrechnung im Jahre 2000 und der Neuen Kommunalen Finanzrechnung ab 2010 ist dies auch im städtischen Haushalt möglich, in dem die Sozialen Betriebe nunmehr einen Teilhaushalt bilden.

2. Geschäftsverlauf

Zur Verlustabdeckung erhielten die Sozialen Betriebe, zu denen die Kindergärten Domänenweg, Schulstraße, Hooge Riege und Wirde Landen sowie das Jugendhaus Norden gehören, von der Stadt Norden als Zuweisung zum laufenden Betrieb 726.873,44 € (2008: 767.756,39 €). Die Höhe der Zuweisung wird so bemessen, dass ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt wird. Nicht benötigte Beträge zur Verlustabdeckung aus dem Wirtschaftsplan verbleiben somit nicht in der Einrichtung, sondern fließen zurück in den



städtischen Haushalt. Die Grafik oben zeigt die Entwicklung der Verlustzuweisung und die Grafik links die sonstiger Zuschüsse. Die Veränderungen nach dem Wegfall der Vorklassen im Jahre 2002 sowie der deutlich gestiegene Finanzierungsanteil durch sonstige Zuschüsse wird daraus deutlich. Durch die Einrichtung integrativer Gruppen konnte der Anteil externer Zuschüsse seit 2008 nochmals deutlich gesteigert werden.

2.1. Vergleich zum Wirtschaftsplan (WP)

Die Höhe der Verlustzuweisung hat die im WP veranschlagte Summe erneut deutlich um 309 T € (29,82%) unterboten. Ursachen sind vor allem die um 120 T € höheren Zuschüsse des Landkreises für integrative Gruppen und seine um 38 T € höhere Anteilsfinanzierung bei gleichzeitigen Kosteneinsparungen.

Die Umsatzerlöse (Entgelte der Eltern und die Ersatzzahlung des Landkreises für das neu eingerichtete, entgeltfreie letzte Kindergartenjahr sowie wirtschaftliche Jugendhilfe) lagen um 16 T € (4,97%) über dem Ansatz des WP. Dies spricht für die nach wie vor gute Auslastung der Kindergärten. Der Anstieg der übrigen Erträge resultiert hauptsächlich aus den zusätzlichen Mitteln für die integrativen Gruppen, der Anteilsfinanzierung des Landkreises sowie der Erfassung der Forderungen aus Vorjahren, die auf dem städtischen Verwahrgeldkonto für Kindergartenentgelte erfasst waren und als „Periodenfremder Aufwand“ in 2009 bei den Sozialen Betrieben berücksichtigt wurden (sh. Anhang, Punkte 4 und 5).

Mehrkosten fielen nur vereinzelt für die unter den Positionen „Verschiedene betriebliche Kosten“ (4 T €), „Sonstige Aufwendungen“ (3 T €) sowie „Außerordentliche Aufwendungen“ (6 T €) an. Einsparungen wurden vor allem bei den Personalkosten aufgrund verhaltener Tarifanstiege erzielt. Die Einsparung von rund 30 T € liegt um 1,89% unter der im Wirtschaftsplan veranschlagten Summe.

2.2. Vergleich zum Vorjahr (VJ)

Die Summe aller Erträge und Kosten liegt deutlich um insgesamt jeweils 114 T € über dem VJ. Bei den Erträgen stiegen insbesondere die „Sonstigen Erträge“, die auch oben erwähnten hohen periodenfremden Erträge enthalten (96 T €) sowie die Zuschüsse des Landkreises für integrative Gruppen (70 T €), während die Zuweisung der Landesschulbehörde um 18 T € gesunken ist. Die Verlustabdeckung der Stadt konnte um rund 18 T € (8,84%) gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Mehrkosten fielen vor allem für Personalkosten aufgrund der Stellen für die zusätzliche I-Gruppen und Krippen an (175 T €). Einsparungen gab es gegenüber dem VJ insbesondere für Instandhaltungsmaßnahmen (98 T €).

3. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

Die jährliche Anzahl der Kinder mit Rechtsanspruch im Kindergartenbereich verändert sich momentan kaum. Eine höhere Nachfrage ist durch das beitragsfreie Kindergartenjahr nicht zu verzeichnen. Allerdings nimmt die Anzahl der jüngeren Kinder zu, deren Erziehungsberechtigte den Rechtsanspruch nutzen. „Kann-Kinder-Regelungen“ für Schulanfänger erschweren die Einschätzung der Anzahl der Kindergartenabgänger, deren Plätze für jüngere Jahrgänge benötigt werden. Die Anzahl der anspruchsberechtigten Kinder ist somit nicht nur der bestimmende Faktor für die tatsächliche Nachfrage nach Kindergartenplätzen.

Die integrativen Gruppen der städt. Kindergärten werden weiter nachgefragt. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig ein Bedarf für weitere integrativen Gruppen besteht. Es ist damit zu rechnen, dass Erziehungsberechtigte von entwicklungsverzögerten Kindern dieses Betreuungsangebot verstärkt nutzen.

Künftig wird die Anpassung an verändertes Nachfrageverhalten noch wichtiger, um den Bedürfnissen der Erziehungsberechtigten und Kinder Rechnung tragen zu können. Längere Öffnungszeiten werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Qualität der Arbeit in den städt. Kindergärten wird weiterentwickelt. Die auch vom Landesjugendamt anerkannte gute inhaltliche Arbeit gilt es zu sichern und auszubauen. Alle städt. Kindertagesstätten werden voraussichtlich das neue Gütesiegel des Landkreises für Kindertagesstätten erhalten. Die Fortbildung der Kindergartenteams bleibt wichtig, da die Anforderungen ständig steigen. Qualifikationen für die Förderung und Betreuung von unter 3-jährigen Kindern sind weiter auszubauen.

In der Kindertagesstätte „Hooge Riege“ hat die erste städtische Krippengruppe mit 15 Kindern den Betrieb aufgenommen. Gleiches gilt für zwei altersgemischte Gruppen mit 6 Kindern unter 3 Jahren in der Kindertagesstätte „Wirde Landen“. Die Nachfrage nach U3-Plätzen übersteigt die Anzahl der angebotenen Plätze stark. Hier wird die Entwicklung in den nächsten Jahren genau zu beobachten sein.

Die Kindertagesstätten „Hooge Riege“ und „Schulstraße“ erhalten weiter Zuschüsse des Landes für Sprachförderung.

Die personelle Ausstattung der städt. Kindertagesstätten befindet sich auf dem Niveau der vom Land Niedersachsen vorgegebenen Mindestanforderungen. Auch die räumliche Ausstattung geht auf landesrechtliche Vorschriften zurück. Es wird zunehmend schwieriger, den Erziehungsberechtigten diese Mindeststandards zu vermitteln, da die gesellschaftspolitische Debatte völlig anders geführt wird. Besonders gilt dieses für den Bereich der U 3 Kinder, da diese eine sehr hohe Aufmerksamkeit des Personals benötigen.

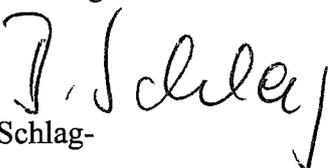
Wichtige Potentiale für Kostenreduzierungen sind in den Sozialen Betrieben weitgehend ausgeschöpft. Änderungen der Anforderungsprofile, ggfl. weitere Rechtsansprüche der Erziehungsberechtigten sowie die Finanzierungspraxis von Land und Bund sind von der Stadt Norden nicht beeinflussbar, können jedoch erhebliche Auswirkungen auf die kommunalen Defizite im Kindergartenbereich haben.

Die aktuelle Vereinbarung über die Aufgabenwahrnehmung „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ aller Gemeinden mit dem Landkreis Aurich gilt bis Ende 2010. Die Mittel für die Betriebskostenanteile des Landkreises wurden gedeckelt. Da die Verteilung zwischen den Gemeinden jährlich neu nach einer Faktorenberechnung erfolgt, sind die hieraus resultierenden Einnahmen der Sozialen Betriebe nicht genau kalkulierbar.

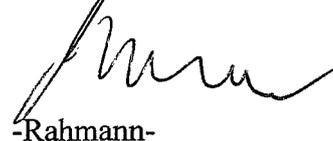
Bei den Verhandlungen über eine Anschluss-Vereinbarung werden neben den finanziellen Aspekten die aktuellen Rechtsänderungen und die gesellschaftlichen Ansprüche zu berücksichtigen sein. Von der Ausweitung der Betreuungsangebote kann ausgegangen werden.

Norden, den 30.06.2010

Die Bürgermeisterin


-Schlag-

Leiter der Sozialen Betriebe


-Rahmann-

SOZIALE BETRIEBE

Anlage: Vergleich Ergebnis 2009 mit dem Planansatz und dem Vorjahresergebnis

JAHRERGEBNIS		VERGLEICH ZUM WIRT.-PLAN			VERGLEICH ZUM VORJAHR		
Ergebnisposition	Ergebnis 2009	Planansatz 2009	Abweich. in %	Abweich. in €	Ergebnis Vorjahr	Abweich. in %	Abweich. in €
1. Umsatzerlöse	328.194,11	312.660	4,97%	15.534,11	319.611,73	2,69%	8.582,38
2. Bestandsveränd.	0,00	0	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
3. And. aktiv. Eigenl.	0,00	0	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
4. Sonst. betr. Erträge	1.570.903,12	1.639.800	-4,20%	-68.896,88	1.465.555,94	7,19%	105.347,18
Verlustabdeckung Stadt	726.873,44	1.035.800	-29,82%	-308.926,56	767.756,39	-5,32%	-40.882,95
Zuw. Landesschulbehörde	190.269,32	207.000	-8,08%	-16.730,68	208.728,05	-8,84%	-18.458,73
Anteilsfinanz. Landkreis	248.448,44	210.000	18,31%	38.448,44	249.109,65	-0,27%	-661,21
Anteilsfinanz. LK intgr. Grp.	270.348,96	150.000	80,23%	120.348,96	200.820,14	34,62%	69.528,82
Sonstige Erträge	134.962,96	37.000	264,76%	97.962,96	39.141,71	244,81%	95.821,25
5. Materialaufwand	-17.960,08	-17.700	1,47%	260,08	-14.382,87	24,87%	3.577,21
6. Personalaufwand	-1.576.513,99	-1.606.880	-1,89%	-30.366,01	-1.401.457,11	12,49%	175.056,88
a) Löhne und Gehälter	-1.235.714,96	-1.235.080	0,05%	634,96	-1.092.060,69	13,15%	143.654,27
b) Sozialabgaben	-340.799,03	-371.800	-8,34%	-31.000,97	-309.396,42	10,15%	31.402,61
7. Abschreibungen	-54.249,99	-63.000	-13,89%	-8.750,01	-49.271,73	10,10%	4.978,26
8. Sonst. betr. Aufwand	-249.566,13	-264.980	-5,82%	-15.413,87	-325.513,34	-23,33%	-75.947,21
a) Raumkosten	-49.747,39	-51.260	-2,95%	-1.512,61	-31.332,71	58,77%	18.414,68
b) Versich., Beitr., Abgaben	-6.422,29	-18.600	-65,47%	-12.177,71	-7.218,08	-11,02%	-795,79
c) Fahrzeugkosten	0,00	0	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
d) Dienstreisen, Fortbildung	-2.355,00	-4.000	-41,13%	-1.645,00	-2.214,44	6,35%	140,56
e) Instandhaltung	-62.329,02	-69.700	-10,58%	-7.370,98	-160.118,99	-61,07%	-97.789,97
f) Versch. betriebl. Kosten	-121.245,24	-116.920	3,70%	4.325,24	-114.917,40	5,51%	6.327,84
g) Sonstige Aufwendungen	-7.467,19	-4.500	65,94%	2.967,19	-9.711,72	-23,11%	-2.244,53
9. Zinsen u.ä. Erträge	606,11	100	506,11%	506,11	5.457,38	-88,89%	-4.851,27
10. Zinsen u.ä. Aufwendg.	0,00	0	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
ORD. ERGEBNIS	1.413,15	0	0,00%	1.413,15	0,00	0,00%	1.413,15
11. Ausserord. Ertrag	4.819,59	0	0,00%	4.819,59	0,00	0,00%	4.819,59
12. Ausserord. Aufwand	-6.232,74	0	0,00%	6.232,74	0,00	0,00%	6.232,74
AUSSERORD. ERGEBN.	-1.413,15	0	0,00%	-1.413,15	0,00	0,00%	-1.413,15
13. Sonst. Steuern	0,00	0	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
GESAMTERGEBNIS	0,00	0	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00

Gemeinsames Rechnungsprüfungsamt der Städte Aurich und Norden

**Bericht über die Prüfung
des Jahresabschlusses 2009
des Baubetriebshofes
der Stadt Norden**

Irmgard Löhring-Thiele
28.09.2010

Inhaltsverzeichnis

Seite

0	Vorbemerkung	1
1	Prüfungsgegenstand und -verfahren	1
2	Entlastungsvorschlag	2
3	Rechnungslegung	2
3.1	Kurzübersicht: Lage der Einrichtung	2
3.2	Buchführung und geprüfte Unterlagen	2
3.2.1	Finanzbuchhaltung	2
3.2.2	Belegführung	2
3.2.3	Kontenführung	3
3.2.4	Anlagenbuchhaltung	3
3.2.5	Anordnungs- und Feststellungsverfahren	3
3.2.6	Vergabeprüfung	4
3.3	Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses	4
3.3.1	Jahresabschluss	4
3.3.2	Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	5
3.3.2.1	Aktiva	5
3.3.2.2	Passiva	6
3.3.2.3	Gewinn- und Verlustrechnung	8
3.3.3	Lagebericht	11
3.4	Internes Steuerungs- und Kontrollsystem	11
3.4.1	Kosten- und Leistungsrechnung	11
3.4.2	Controlling	11
3.5	Jahresabschlussanalyse	12
4	Bestätigungsvermerk	13

0 Vorbemerkung

2009 wurde der Baubetriebshof der Stadt Norden letztmalig als kommunale Einrichtung im Sinne des § 108 Abs. 3 NGO mit kaufmännischer Buchführung entsprechend der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinvVO-Kom) geführt. Ab 2010 ist er Teil des städtischen Haushalts im Neuen Kommunalen Rechnungswesen.

Zur Durchführung der Prüfung wurden die entsprechenden Vorschriften über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinvVO-Kom), die Eigenbetriebsverordnung (EigBetr.VO), das Handelsgesetzbuch (HGB) wie auch die Vorschriften des Haushalts- und Kassenrechtes herangezogen. Soweit es die Prüfung erforderte, lagen auch Aktenvorgänge, Ratsprotokolle, Dienstanweisungen und dergleichen vor.

Fehler wurden während der Prüfungsarbeiten ausgeräumt.

Dieser Prüfungsbericht umfasst die Prüfung des Jahres 2009.

1 Prüfungsgegenstand und – verfahren

Nach § 1 Satz 2 der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen in Verbindung mit §§ 119 Abs. 1, 120 Abs. 1 NGO erfolgt

- die Prüfung des Jahresabschlusses 2009,
- die Prüfung der einzelnen Rechnungsbeträge, ob sie sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
- die Prüfung der Einnahmen und Ausgaben, ob nach den bestehenden Gesetzen und Vorschriften unter Beachtung der maßgebenden Verwaltungsgrundsätze und der gebotenen Wirtschaftlichkeit verfahren ist,
- die Prüfung des richtigen Vermögensnachweises
- und die Prüfung von Vergaben vor Auftragserteilung.

Jahresabschluss, Lagebericht und Buchführung des Baubetriebshofes der Stadt Norden des Jahres 2009 sind daraufhin geprüft worden, ob sie den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, die Führung ordnungsgemäß war und die Einrichtung wirtschaftlich geführt wurde. Ferner überprüft das RPA auf Grundlage der durchgeführten Prüfung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Baubetriebshofes.

Die Prüfung erstreckte sich auf eine stichprobenhafte Untersuchung der Buchführung und auf die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes. Sie umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Dazu legte der Fachdienst Finanzen den Jahresabschluss mit Anhang, den Lagebericht, der Baubetriebshof die Buchführungsunterlagen, die Sach- und Personenkonten, die Auszüge der Kreditinstitute und die Grundaufzeichnungen im Kassenwesen sowie das Anlagenverzeichnis vor. Auskünfte erteilten die zuständigen Mitarbeiter im Rechnungswesen.

2 Entlastungsvorschlag

Das RPA empfiehlt dem Rat, gem. § 101 NGO für den Jahresabschluss 2009 des Baubetriebshofes als besonderer Teil der Jahresrechnung die Entlastung zu erteilen.

3 Rechnungslegung

3.1 Kurzübersicht: Lage der Einrichtung

Der Baubetriebshof der Stadt Norden schließt 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 42.003,75 € ab.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der beiden Jahre geben zu keinerlei Bedenken Anlass.

3.2 Buchführung und geprüfte Unterlagen

3.2.1 Finanzbuchhaltung

Gemäß § 104 NGO in Verbindung mit § 6 der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen wurde für die Erledigung der Kassengeschäfte ab dem 01.01.97 eine mit der Stadtkasse verbundene **Sonderkasse** eingerichtet.

Die **Buchhaltung** des Baubetriebshofes ist nach dem Gemeinschaftskontenrahmen (GKR) aufgebaut.

Die **Gliederung von Bilanz und GuV** des Baubetriebshofes richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen¹. Zum Aufbau der Finanzbuchhaltung wurden gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

Das **Anlagevermögen** wird wie in den Vorjahren zu Anschaffungskosten bewertet und erfasst. Der Ausweis erfolgt brutto.

Der ausgewiesene **Jahresüberschuss** wird vorgetragen und erhöht den Ergebnisvortrag als Teil des Eigenkapitals.

Ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wurde 2009 gebildet für eine Leasing-Sonderzahlung.

3.2.2 Belegführung

Die Belegführung in der Buchhaltung des Baubetriebshofes wurde gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

Es ist festzustellen, dass die Geschäftsvorfälle des Baubetriebshofes in ihrer Buchhaltung so organisiert sind, dass sie 2009 vollständig, fortlaufend und zeitgerecht erfasst wurden.

Die Aufbewahrung aller Belege erfolgt im Baubetriebshof. Die notwendigen Fristen der Aufbewahrung werden eingehalten.

¹ Im RdERI. d. MI vom 13.11.1996 gibt der Minister des Innern bekannt, dass die Aufstellung des Wirtschaftsplanes, der Bilanz und der GuV nach § 23 EigBetrVO vom 15.08.1989 entsprechend anzuwenden ist.

3.2.3 Kontenführung

Die Sachkonten wurden unterschieden nach Aktiv- und Passivkonten und entsprechend richtig in die Bilanz übertragen. Des weiteren sind Erfolgskonten eingerichtet, die entsprechend Eingang in die Gewinn- und Verlustrechnung fanden.

Die Personenkonten wurden 2009 für Kunden (Debitorenkonten) und für Lieferanten (Kreditorenkonten) einwandfrei geführt. Die Salden der Debitorenkonten ergeben in der Summe ordnungsgemäß den Saldo des Sachkontos Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auch die Salden der Kreditorenkonten stimmen mit dem Saldo des Sachkontos Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überein.

Nach dem Ergebnis der Prüfungen entspricht die Kontenführung den formellen und materiellen Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit. Der Jahresabschluss ist unmittelbar aus der Buchführung abgeleitet worden.

3.2.4 Anlagenbuchhaltung

Der Jahresabschluss 2009 des Baubetriebshofes enthält wie vorgeschrieben einen Anlagenspiegel, der sich aus dem Anlagenverzeichnis ergibt. Dieses bislang noch über Excel-Dateien geführte Verzeichnis soll in Zukunft mittels eines eigenen EDV-Programmes verwaltet werden.

Eine Überprüfung des Anlagenspiegels des Jahresabschlusses mit den Salden der Anlagenkonten ergab keine Differenzen.

2009 gab es einige Anlagenabgänge. Diese wurden in der Buchhaltung ordnungsgemäß verbucht.

Neuzugänge des Anlagevermögens wurden 2009 im Wert von 71.932,77 € gebucht. Alle Neuzugänge des Anlagevermögens wurden richtigerweise mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt.

Die Abschreibung auf die Gegenstände des Anlagevermögens erfolgt entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis der Eröffnungsbilanzwerte linear.

Die Festsetzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer geschah gemäß der Afa-Tabellen der KGST. Für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWGs) zwischen 150 € und 1.000 € wurde wie im § 6 Abs. 2a EStG vorgeschrieben ein Sammelposten gebildet. Restliche GWGs wurden direkt abgeschrieben. Für GWGs, die vor 2008 angeschafft wurden, wird 1,00 € Erinnerungswert beibehalten.

Neu angeschaffte Anlagen werden zeitanteilig abgeschrieben.

Zur Ermittlung des exakten Wertes des Anlagevermögens des Baubetriebshofes, der 2010 in die Eröffnungsbilanz des städtischen Haushalts eingeht, wurde eine Inventur des Anlagevermögens am Jahresende mit dem Anlagenverzeichnis abgestimmt.

3.2.5 Anordnungs- und Feststellungsverfahren

Soweit nicht in der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen anders bestimmt, gelten die Bestimmungen über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden. So sind laut § 6 GemKVO für den Baubetriebshof Annahmearrangements, Auszahlungsanordnungen, Buchungsanordnungen und Einlieferungs- oder Auslieferungsanordnungen

notwendig. Aufgrund der Einschränkungen in § 43 der GemKVO, die Sonderregelungen bei kaufmännischer Buchführung vorsieht, werden im Baubetriebshof der Stadt Norden Auszahlungsanordnungen und Annahmeanordnungen geschrieben. Die stichprobenhafte Prüfung dieser Anordnungen ergab keine Beanstandungen.

3.2.6 Vergabeprüfung

2009 wurden 3 Fahrzeuge angeschafft, für die eine freihändige Vergabe erfolgte. Wie vorgeschrieben wurden Vergabevermerke geschrieben. Allen Anschaffungen stimmte das RPA zu.

3.3 Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses

3.3.1 Jahresabschluss

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet.

Der Aufbau, die Gliederung und inhaltliche Abgrenzung sowie die Bezeichnung der Posten der Bilanz wurden im Vergleich zu den vorherigen Jahresabschlüssen nicht grundlegend verändert.

Die Jahresschlussbilanzwerte 2008 stimmen mit den Werten der Eröffnungsbilanz 2009 überein.

Der vorgelegte Jahresabschluss ist besonderer Teil der Jahresrechnung der Stadt Norden. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der Großen Kapitalgesellschaften finden sinngemäß Anwendung.

Der vorgelegte Anhang² entspricht den oben genannten gesetzlichen Anforderungen, er ist klar und übersichtlich und enthält im wesentlichen die erforderlichen Angaben.

² Der Anhang des Abschlusses 2009 befindet sich als Kopie in der Anlage 4 dieses Berichts.

3.3.2 Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses

3.3.2.1 Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung der Sachanlagen der einzelnen Jahre wird im Anlagenspiegel³ genau aufgeschlüsselt. Folgende Neuanschaffungen wurden 2009 getätigt:

II. Sachanlagen

	€	€
1. Grundstücke und Bauten	2.022,32	2.022,32
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
○ Fuhrpark	64.731,36	
○ GWG Sammelposten	5.179,09	69.910,45
		71.932,77

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	31.12.08	31.12.09
	€	€
Waren	26.571,48	29.858,62

Die ausgewiesenen Bestände wurden durch eine körperliche Inventur des Baubetriebshofes am Jahresende ermittelt.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.08	31.12.09
	€	€
	94.402,27	180.575,49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.001,14	180.575,49
Debitorische Kreditoren	401,13	0,00

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden anhand der Summen- und Saldenliste Debitoren per 31.12.09 nachgewiesen. Die darin aufgeführten Forderungen entsprechen der im Jahresabschluss (Bilanz) genannten Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

³ Der Anlagenspiegel wird als Anlage 3 beigelegt.

IV. Flüssige Mittel	31.12.08 €	31.12.09 €
Guthaben bei Kreditinstituten	475.595,97	553.583,55

Die Bankguthaben sind mit dem entsprechenden Kontostand der Sparkasse Norden per 30.12.2009 identisch.

Eine Barkasse (Handvorschuss) wurde im Baubetriebshof nicht geführt.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.08 €	31.12.09 €
1. Aktive RAP	0,00	35.343,00

Es wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet für eine Leasing-Sonderzahlung, die 2009 im Voraus für 54 Monate gezahlt wurde.

3.3.2.2 Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital mit 357.904,32 € und die Rücklagen mit 760.764,18 € haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der Verlust aus 2008 wird auf neue Rechnung vorgetragen und reduziert den Gewinnvortrag.

D. Rückstellungen	31.12.08 €	31.12.09 €
	400.715,01	568.737,28
Rückstellungen für Altersteilzeitregelung	343.285,90	395.413,68
Sonstige Rückstellungen	57.429,11	173.323,60

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten die Rückstellungen für Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie die Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub und Überstunden. Letztere sind wesentlich höher als im Vorjahr ausgefallen, da ein pausenloser Winterdienst-Einsatz notwendig war. Zudem beinhalten die sonstigen Rückstellungen auch eine Rückstellung für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung. Grund für die Bildung ist das dringend sanierungsbedürftige Dach des Werkstatt-Traktes.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitregelung wird bereits für 3 Mitarbeiter jährlich aufgelöst, die sich in der Freistellungsphase befinden. Dennoch sind diese Rückstellungen gestiegen, weil weitere 2 Personen mit der Altersteilzeit begonnen haben. Dafür wurde richtigerweise der Aufstockungsbetrag zurückgestellt.

Die Auflösung der Rückstellungen für Genossenschaftsbeiträge bzw. für nicht in Anspruch genommenen Urlaub und Überstunden erfolgte 2009 ebenso korrekt wie auch die Auflösung der Rückstellung für Altersteilzeit der drei in der Freistellungsphase befindlichen Arbeitnehmer.

E. Verbindlichkeiten	31.12.08 €	31.12.09 €
	58.998,36	49.737,40

Zusammensetzung:

1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	23.008,11	7.669,35
--	-----------	----------

Diese Verbindlichkeiten werden im nächsten Jahr getilgt sein.

	31.12.08 €	31.12.09 €
2. Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist.	31.274,98	35.406,08
Davon:		
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen	30.873,85	35.406,08
Debitorische Kreditoren	401,13	0,00

Die Verbindlichkeiten wurden anhand der OP-Liste per 31.12.09 nachgewiesen. Die darin aufgeführten Verbindlichkeiten entsprechen der im jeweiligen Jahresabschluss genannten Höhe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

	31.12.08 €	31.12.09 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.715,27	6.661,97

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich aus Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern. Diese werden zu Beginn des nächsten Jahres ausgeglichen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden 2009 nicht gebildet.

3.3.2.3 Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	2.268.582,08	2.401.568,58
Zusammensetzung:		
○ Grün	776.087,20	787.365,60
○ Friedhofspflege	142.294,50	146.293,58
○ Tiefbau	338.083,00	371.375,27
○ Verkehrssicherung	60.005,65	57.950,76
○ Maschinelle Stadtreinigung	62.974,00	58.638,88
○ Manuelle Stadtreinigung	69.978,50	63.442,28
○ Winterdienst	33.545,40	131.404,99
○ Tischler	35.710,00	18.222,75
○ Maler	41.617,00	50.880,75
○ Schlosser	23.246,40	13.037,75
○ Kfz/Maschinen	356.683,52	351.009,60
○ Material/Fremdleistungen	328.006,91	351.946,37
○ Sonstige Verkaufserlöse	350,00	0,00

Die Fremdleistungen sind Aufwendungen, die von dritten Firmen in Rechnung gestellt wurden und an die Auftraggeber des Baubetriebshofes mit Aufschlag weiterverrechnet wurden.

	2008 €	2009 €
2. Bestandsveränderungen	-1.450,02	3.287,14
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.394,50	609,50

2009 wurden Eigenleistungen gebucht für die Erstellung eines speziellen Lagerplatzes für Winterdienstmaterialien.

	2008 €	2009 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	88.333,53	190.551,61
Zusammensetzung:		
Anlagenabgänge (Buchgewinn)	7.981,08	15.646,00
Sonstige Zuschüsse	6.307,13	9.349,67
Periodenfremde Erträge	1.256,13	5.342,70
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43.755,43	49.091,31
Erträge aus der Auflösung von Rückst. ATZ	26.039,21	52.459,83
PK-Zuschüsse ABM	1.648,80	55.147,49
Sonstige betriebsfremde Erträge	0,00	1.750,00
Erhaltene Skonti	1.345,75	1.764,61

Bei diesen Erträgen handelt es sich um Erträge, soweit sie nicht typisch für die Einrichtung sind. Sonstige Zuschüsse beinhalten Personalkostenerstattungen und werden an den Baubetriebshof gezahlt für Personalüberlassung. Periodenfremde Erträge fielen für Erstattungen aus dem Jahr 2008 der Gartenbauberufsgenossenschaft an. Zudem erfolgte eine Erstattung des AG-Zuschusses zum Mutterschaftsgeld der Krankenkasse für 2008. Personalkostenzuschüsse ABM waren 2009 wesentlich erhöht. Diese gab es für Erstattungen für Leistungen, die gegenüber Altersteilzeitnehmern geleistet wurden, da als Ersatz hierfür eine Einstellung von arbeitslos gemeldeten Arbeitnehmern erfolgte. Sonstige betriebsfremde Erträge entstanden erstmals für die Vermietung des Obergeschosses des BBH-Verwaltungsgebäudes an die Stadtentwässerung Norden.

	2008 €	2009 €
5. Materialaufwand	343.595,34	327.085,70
Zusammensetzung:		
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	239.193,09	172.670,19
Bezogene Leistungen	104.402,25	154.415,51

Im Wareneingang werden Verbrauchsmaterialien gebucht, die in erster Linie nicht für den Eigenverbrauch benutzt werden, z.B. Auftausalz, Zement, Sand, Kies, Baumpfähle etc.

	2008 €	2009 €
6. Personalaufwand	1.577.587,12	1.727.919,71
Zusammensetzung:		
a) Löhne und Gehälter	1.243.566,28	1.376.550,83
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	334.020,84	351.368,88

Für die gestiegenen Personalkosten werden im Lagebericht verschiedene Ursachen erläutert.

	2008 €	2009 €
7. Abschreibungen	71.502,88	69.178,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	385.863,94	430.357,56
Zusammensetzung:		
a) Raumkosten	11.990,69	13.192,16
b) Versicherungen, Beiträge, Abgaben	1.422,90	1.402,47
c) Fahrzeugkosten	241.887,21	242.747,75
d) Fortbildungskosten	558,20	1.348,86
e) Instandhaltungskosten	7.315,81	57.309,08
f) verschiedene betriebliche Aufwendungen	111.070,14	109.536,14
g) sonstige Aufwendungen	11.618,99	4.821,10

Auffällig sind die stark gestiegenen Instandhaltungskosten. Diese wurde insbesondere verursacht durch die notwendig gewordenen Rückstellung für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen zum Zwecke der Dachsanierung des Werkstatt-Traktes.

	2008 €	2009 €
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.825,69	1.554,39
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.864,90	1.025,78
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.728,40	42.003,75
12. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
13. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
15. Jahresergebnis	-14.728,40	42.003,75

3.3.3 Lagebericht

Im Lagebericht 2009 für den Baubetriebshof wird wieder ein positives Jahresergebnis dargestellt und erläutert⁴. Auf besondere Überschreitungen von Kosten gegenüber dem Planansatz und gegenüber dem Vorjahr wird eingegangen.

Beim Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Baubetriebshofes wird aufmerksam gemacht auf weiter verbesserungswürdige Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsbetrieben. Kosteneinsparungen und Möglichkeiten der erweiterten Raumnutzung aufgrund der Schließung der Tischlerei sowie die Reduzierung des Verwaltungsaufwandes wegen der Umstellung auf NKR und damit der Eingliederung des BBH in den städtischen Haushalt lassen in Zukunft ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erwarten bei weiterhin wirtschaftlichen Preisen.

Der Inhalt des Lageberichts ist identisch mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen.

3.4 Internes Steuerungs- und Kontrollsystem

3.4.1 Kosten- und Leistungsrechnung

An der Zielsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung des Baubetriebshofes hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert. Die Ermittlung von Gesamtkosten für Tätigkeitsfelder und die Ermittlung von Stundensätzen pro Arbeitsart und Tätigkeitsfeld sind angestrebte Informationen für den Baubetriebshof.

Der Jahresbericht zur Kostenrechnung 2009 wurde aus zeitlichen Gründen nicht erstellt. Die Abschlüsse aus Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung sind nahezu identisch.

Die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen, bieten der Leitung des Baubetriebshofes viele wichtige Informationen.

3.4.2 Controlling

Seit 1996 ist der Baubetriebshof Auftragnehmer, die Fachdienste der Stadtverwaltung sind Auftraggeber. Die Aufträge, die der Baubetriebshof bekommt, werden zum größten Teil von der Stadtverwaltung vergeben.

Ein finanzielles Steuerungsinstrument besteht in der Vorgabe durch den Wirtschaftsplan. Die Verantwortung für die Einhaltung des Wirtschaftsplanes beim Baubetriebshof liegt beim Leiter. Die Regulierung von Kosten und Erträgen durch ihn ist möglich. Die Übernahme von Verantwortung für die Einhaltung des Wirtschaftsplanes war dem Leiter des Baubetriebshofes möglich, da monatliche SOLL-IST-Vergleiche Informationen zur Planeinhaltung lieferten.

Zukünftige Schritte könnten Vereinbarungen über weitere anzustrebende Vorgaben sein, die auch über die finanziellen Ziele hinausgehen (z.B. Qualitätslevel, Service, Beschwerden etc.) und auch für die Leiter der Sachgebiete gelten.

⁴ Der Lagebericht ist in Anlage 5 beigelegt.

3.5 Jahresabschlussanalyse

In einer Jahresabschlussanalyse geht es im Grunde immer darum, sich ein annähernd genaues Urteil zu bilden über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Einrichtung.

Langfristig gebundenes Anlagevermögen und ein Teil des kurzfristigen Umlaufvermögens sind durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt. Das Eigenkapital der Einrichtung hat sich durch den Vorjahresverlust nicht auf bedenkliche Weise reduziert. Es weist in seiner Höhe auf eine kreditwürdige Einrichtung hin. Es kann festgestellt werden, dass die **Vermögenslage** des Baubetriebshofes zu keinerlei Bedenken Anlass gibt.

Die **Liquidität** ist wie in den Vorjahren gut.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist positiv und kann folglich für Investitionen, Schuldentilgung etc. verwendet werden. Da dies möglich ist, ist der Fortbestand der Einrichtung auf Dauer nicht anzuzweifeln.

Ein Finanzplan ist im Baubetriebshof dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 beigelegt als eine mittelfristige Betrachtung der Finanzierung von geplanten Investitionen.

Mit dem Gewinn des Jahres in Höhe von 42.003,75 € wird der Verlustvortrag aus 2008 reduziert. Die Ertragslage ist 2009 wieder positiv.

Bei einem Vergleich des Wirtschaftsplanes mit den tatsächlich angefallenen Aufwendungen und Erträgen ergibt sich folgendes Bild:

Vergleich Wirtschaftsplan und Abschluss Baubetriebshof						
2009	IST 2009	PLAN 2009	Abweichung	Abweichung	Ergebnis	Abweichung
	€	€	In €	In %	Vorjahr in €	Vorj. in €
1 Umsatzerlöse	2.401.566,58	2.271.800,00	129.766,58	5,71%	2.288.582,08	132.984,50
2. Bestandsveränderungen	3.287,14	0,00	3.287,14		-1.450,02	4.737,16
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	809,50	0,00	809,50		2.384,50	-1.785,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	190.551,51	123.500,00	78.051,51	98,13%	88.333,53	102.218,08
5. Materialaufwand	327.085,70	290.500,00	37.585,70	12,79%	343.398,34	-16.809,64
5.1 Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe u. bez. Waren	172.670,19	190.000,00	-17.329,81	-9,12%	299.193,09	-66.522,90
5.2 bezogene Leistungen	154.415,51	100.500,00	54.415,51	54,62%	104.402,25	50.013,26
6. Personalaufwand	1.727.913,71	1.884.000,00	-156.086,29	-8,28%	1.677.587,12	150.326,59
6.1 Löhne und Gehälter	1.150.793,52	1.181.000,00	-30.206,48	-2,56%	1.109.465,28	42.328,24
6.2 Soziale Abgaben	381.365,88	680.000,00	-298.634,12	-43,92%	334.920,94	17.344,94
6.3 Rückstellungen UmsatzSTATTZ	225.754,31	103.000,00	122.754,31	119,18%	195.100,90	80.653,41
7. Abschreibungsgeen	89.478,72	95.000,00	-5.521,28	-5,81%	71.502,88	17.975,84
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	430.367,86	387.100,00	43.267,86	11,18%	386.983,54	44.384,32
8.1 Bewirtschaftungskosten	13.192,16	11.500,00	1.692,16	14,71%	11.980,09	1.212,07
8.2 Versicherungen, Beiträge, Abgaben	1.402,47	1.000,00	402,47	40,25%	1.422,90	-20,43
8.3 Fahrzeugkosten	242.747,15	230.500,00	12.247,15	5,31%	241.687,21	1.059,94
8.4 Fortbildungskosten/Wegstreckenentschädigung	1.348,80	2.000,00	-651,20	-32,56%	558,20	790,60
8.5 Instandhaltung und Reparatur	57.993,08	4.500,00	53.493,08	1189,82%	7.315,81	49.177,27
8.6 Verschiedene betriebliche Kosten	109.536,14	100.500,00	9.036,14	9,00%	111.070,14	-1.534,00
8.7 Sonstige Aufwendungen	4.871,10	1.000,00	3.871,10	387,11%	11.010,99	-6.139,89
9. Zinsen und ähnliche Erträge	1.554,38	5.000,00	-3.445,62	-68,91%	7.828,09	-6.273,71
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.026,70	1.200,00	-173,30	-14,52%	1.884,00	-857,30
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	42.003,75	0,00	42.003,75		-14.728,40	56.732,15
11. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
12. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
13. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
JAHRESGEWINN-/VERLUST	42.003,75	0,00	42.003,75		-14.728,40	56.732,15

Abb. 1

Die Aufteilung des Wirtschaftsplanes für den Baubetriebshof erfolgt entsprechend der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Jahresergebnis 2009 ist besser ausgefallen als geplant. Nennenswerte Abweichungen vom Plan bzw. gegenüber dem Vorjahr werden im Lagebericht erläutert.

4 Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Baubetriebshofes Norden für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft.

Der vorgelegte Jahresabschluss ist besonderer Teil der Jahresrechnung der Stadt Norden. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften finden sinngemäß Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat nach Vorlage des endgültigen Jahresabschlusses zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Einrichtung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Einrichtung.

Norden, den 28.09.10


Irmgard Löhring-Thiele
Diplom- Kauffrau

Prüferin im Rechnungsprüfungsamt
der Stadt Aurich
(gemeinsames Rechnungsprüfungsamt
der Städte Aurich und Norden)

Bilanz
31. Dez 09
Baubetriebshof
der
Stadt Norden

AKTIVA	31.12.2009 €	31.12.2008 €	PASSIVA	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
II. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	357.904,32	357.904,32
1. Grundstücke und Gebäude	664.119,66	682.054,88	II. Rücklagen	760.764,18	760.764,18
2. Technische Anlagen u. Maschinen	29.666,22	38.430,58	III. Gewinnvortrag	-87.310,26	-72.581,86
3. Betr.- und Geschäftsausst.	198.690,13	174.016,43	IV. Jahresgewinn/Jahresverlust	42.003,75	-14.728,40
III. Finanzanlagen				<u>42.003,75</u>	
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	B. Rückstellungen	568.737,28	
			1. Rückstellungen für Altersteilzeitregelung	395.413,68	343.285,90
B. Umlaufvermögen			2. Sonstige Rückstellungen	173.323,60	57.429,11
I. Vorräte			C. Verbindlichkeiten	49.737,40	
2. Waren	29.858,62	26.571,48	1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	7.669,35	23.008,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.406,08	31.274,98
1. Forderungen aus Lieferungen und Leist	180.575,49	94.001,14	3. Verbindlichkeiten aus verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	401,13	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	0,00	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.661,97	4.715,27
1. Kassenbestand	0,00	0,00	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	6.661,97	
2. Guthaben bei Kreditinstituten	553.583,55	475.595,97	davon aus Steuern:	6.661,97	
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0,00	
1. aktive Rechnungsabgrenzungsposten	35.343,00	0,00	davon mit einer Restlaufzeit bis zu 5 Jahren:	0,00	
			5. Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
			D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
			1. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	
				<u>1.691.836,67</u>	<u>1.491.071,61</u>
				<u>1.691.836,67</u>	<u>1.491.071,61</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Baubetriebshof der Stadt Norden

	31.12.2008 €	31.12.2009 €
1. Umsatzerlöse	2.268.582,08 €	2.401.568,58 €
2. Erhöhung/Verminderung Bestand	-1.450,02 €	3.287,14 €
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.394,50 €	609,50 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	88.333,53 €	190.551,61 €
5. Materialaufwand	343.595,34 €	327.085,70 €
6. Personalaufwand	1.577.587,12 €	1.727.919,71 €
a) Löhne und Gehälter	1.243.566,28 €	1.376.550,83 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	334.020,84 €	351.368,88 €
7. Abschreibungen	71.502,88 €	69.178,72 €
a) auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens	71.502,88 €	69.178,72 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	385.863,94 €	430.357,56 €
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.825,69 €	1.554,39 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.864,90 €	1.025,78 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.728,40 €	42.003,75 €
12. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Jahresgewinn/Jahresverlust	-14.728,40 €	42.003,75 €

Baubetriebshof der Stadt Norden / Anlagespiegel für das Wirtschaftsjahr 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsst. (ab 1997)	Zugang im Wirtschaftsjahr	Abgang (Abschr.f. Spalte 4)	Endstand	Restbuchwert am Ende des Wirtschaftsj.	Restbuchwert Vorjahr	Durchschn. Abschreibungssatz	Durchschn. Restbuchwert	
Posten des Anlage - vermögens	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	v.H.	v.H.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Grundstücke und Gebäude	928.672,76	2.022,32	0,00	0,00	930.695,08	246.617,88	19.957,54	0,00	266.575,42	664.119,66	682.054,88	2,1%	71,4%	
Maschinen und Geräte	117.707,12	0,00	-2.788,70	0,00	114.918,42	79.276,54	8.609,17	-2.633,51	85.252,20	29.666,22	38.430,58	7,5%	25,8%	
Einrichtung und Ausstattung	49.430,94	0,00	0,00	0,00	49.430,94	28.787,35	2.335,53	0,00	31.122,88	18.308,06	20.643,59	4,7%	37,0%	
Fuhrpark und Zubehör	500.844,34	64.731,36	-46.340,46	0,00	519.235,24	353.754,32	35.665,70	-41.715,72	347.704,30	171.530,94	147.090,02	6,9%	33,0%	
Geringwertige Wirtschaftsgüter	65.277,45	5.179,09	0,00	0,00	70.456,54	58.994,63	2.610,78	0,00	61.605,41	8.851,13	6.282,82	3,7%	12,6%	
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	-	
Summen:	1.661.932,61	71.932,77	-49.129,16	0,00	1.684.736,22	767.430,72	69.178,72	-44.349,23	792.260,21	892.476,01	894.501,89			

zum Jahresabschluss des Baubetriebshofes für das Wirtschaftsjahr 2009**1. Rechtsgrundlage:**

Der Jahresabschluss für den Baubetriebshof der Stadt Norden ist gemäß der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinrVO-Kom) vom 09.12.1987, geändert durch VO v. 13.11.1996, unter Beachtung der Vorschriften des HGB erstellt worden.

Gemäß § 7 der Verordnung ist das Rechnungswesen nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung geführt worden. In Abweichung von § 8 wurden Zwischenabschlüsse nicht halbjährig, sondern monatlich erstellt.

2. Form und Darstellung von Bilanz und G & V:

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung (G & V) entsprechen dem Ausdruck der EDV, wurden jedoch aufgrund der besseren Überschaubarkeit manuell erstellt. Die Positionen mit Nullsalden wurden nicht aufgeführt.

Die Gliederungen von Bilanz und G & V entsprechen weitgehend den vorgegebenen Mustern gemäß § 23 der Eigenbetriebsverordnung vom 15.08.1989. Abweichungen bestehen im zulässigen Rahmen und sind im Gegenstand des Unternehmens begründet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des Anlagevermögens wurden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis des Eröffnungsbilanzwertes linear abgeschrieben.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer für die Gebäude der zentralen Betriebsstätte beträgt 60 Jahre. Dies entspricht einer jährlichen Abschreibung von linear 1,67 %. Für Maschinen/Geräte, Fuhrpark und Zubehör sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung besteht durch unterschiedliche Nutzungsdauern kein einheitlicher Abschreibungssatz. Die Festsetzung der Nutzungsdauer erfolgt gem. den AfA-Tabellen der KGST.

Für neu angeschaffte Wirtschaftsgüter deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € (ohne Umsatzsteuer) liegen, wurde ein Sammelposten eingerichtet, der über 5 Jahre linear (20 %) abgeschrieben wird.

Anlagenabgänge sind, soweit ein vom Restbuchwert abweichender Erlös erzielt wurde, unter den Sachkonten 2310 (Buchverlust) bzw. 2315 (Buchgewinn) erfolgswirksam berücksichtigt.

4. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Anlagespiegel dargestellt. Bestandsveränderungen beim Anlagevermögen werden durch permanente Inventur gem. § 241 II HGB erfasst.

Die Höhe des Warenbestandes ermittelt sich aus der zum Bilanzstichtag vorgenommenen Inventur auf Basis der Anschaffungskosten. Bestandsveränderungen zum Vorjahr wurden erfolgswirksam erfasst.

Ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wurde gem. § 250 I HGB für eine Leasing-Sonderzahlung gebildet, um eine periodengerechte Erfassung gem. § 252 I Nr. 5 HGB vornehmen zu können. Dieser Abgrenzungsposten ist linear über die Laufzeit des Leasingvertrages wieder aufzulösen.

Das Jahresergebnis wird gemäß § 268 I HGB i. V. m. § 11 EinrVO-Kom unter Verrechnung mit den Ergebnissen der Vorjahre vorgetragen.

Der Passivierungspflicht einer Rückstellung für Altersteilzeit gem. § 249 I HGB i. V. m. dem Urteil vom 30.11.2005 - I R 110/04 - vom Bundesfinanzhof wurde nachgekommen und eine dementsprechende Rückstellung für die **Erfüllungsrückstände** (50 % des Vergütungsanspruches vor Beginn der Altersteilzeit) gebildet.

Mitarbeiter 1	Mitarbeiter 2	Mitarbeiter 3	Mitarbeiter 4	Mitarbeiter 5	Mitarbeiter 6	Gesamt
8.045,26 € (bis 30.04.09)	8.130,67 € (bis 30.04.09)	21.086,32 €	26.131,93 €	2.410,40 € (ab 01.12.09)	2.410,03 € (ab 01.12.09)	68.214,61 €

Außerdem wurden Rückstellungen für die **Aufstockungsbeträge** von 2 Altersteilzeitfällen (Mitarbeiter 5 + 6) gebildet, deren Laufzeiten am 01.12.09 begonnen haben. Diese Beträge sind nicht ratierlich zu bilden, sondern „bei Erkenntnis der Pflicht zur Rückstellungsbildung“ in einer Summe (Blockbuchung):

Zeitraum	Mitarbeiter 5	Mitarbeiter 6	Gesamt	Anmerkung
01.12.-31.12.09	549,00 €	549,00 €	1.098,00 €	Bildung in 2009 aus Personalkosten
01.01.-31.12.10	6.659,00 €	6.659,00 €	13.318,00 €	
01.01.-31.12.11	6.659,00 €	6.659,00 €	13.318,00 €	
01.01.-31.12.12	3.294,00 €	2.745,00 €	6.039,00 €	
Gesamt:	17.161,00 €	16.612,00 €	33.773,00 €	

Hinzu kommt noch eine Abfindungszahlung, die Mitarbeiter 5 nach Beendigung der Freistellungsphase für 21 Monate aufgrund vorzeitiger Verrentung erhält. Es erfolgte eine Rückstellungsbildung über den Gesamtbetrag von **2.600,00 €**.

Weiterhin wurde gem. § 249 I HGB eine Rückstellung für Beitragszahlungen an die Gartenbauberufsgenossenschaft gebildet, welche erst im Mai 2010 zu entrichten sind. Grundlage bilden hier die Erfahrungswerte aus den Vorjahren (Beitragsabrechnungen).

Die in 2008 ebenfalls gebildete Rückstellung wurde mit der Beitragsabrechnung in 2009 wieder aufgelöst.

Außerdem wurde von dem Passivierungswahlrecht des § 249 II HGB Gebrauch gemacht und zum Zwecke der periodengerechten Zuordnung eine Aufwandsrückstellung für nicht genommenen Urlaub und Überstunden in 2009 gebildet. Die Höhe dieser Rückstellung ergibt sich aus der Summe der Urlaubstage und Überstunden der Mitarbeiter bewertet zum individuellen Jahresbruttogehalt pro Jahresarbeitsstunde.

Die in 2008 gebildete Rückstellung für nicht genommenen Urlaub und Überstunden wurde ratierlich und vollständig in 2009 aufgelöst.

Eine weitere Rückstellung wurde gem. 249 I HGB für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung gebildet. Das Dach des Werkstatt-Traktes ist dringend sanierungsbedürftig und hat in den Wintermonaten zusätzlich gelitten. Eine Reparatur in 2010 ist unabdinglich.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen für ein Darlehen zur Teilfinanzierung der Zentralen Betriebsstätte (Restschuld 31.12.09 = 7.669,35 €).

Weitere Verbindlichkeiten ergeben sich aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen, sowie aus Steuern (Lohn-, Kirchen- und Umsatzsteuern).

5. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Erträgen der einzelnen Kolonnen des Baubetriebshofes, für die jeweils ein eigenes Ertragskonto eingerichtet ist. Dies ermöglicht auch unterjährig einen Überblick über die Ertragslage der einzelnen Einsatzbereiche.

Weitere Umsatzkonten bestehen für die Erlöse der eingesetzten Kfz/Maschinen, des berechneten Materials und der Fremdleistungen.

Bestandsveränderungen ergaben sich gem. der Inventur des Fremdmaterials aus den veränderten Lagerbeständen zu den Bilanzstichtagen und sind erfolgswirksam erfasst.

Aktivierete Eigenleistungen entstanden durch die Herstellung eines speziellen Lagerplatzes für Winterdienst-Material (Winterdienst-Silo).

Durch den Verkauf von Anlagevermögen über Restbuchwert (LKW) wurde ein Buchgewinn erzielt.

Personalkosten-Zuschüsse wurden in Form einer Eingliederungsförderung von der Agentur für Arbeit geleistet. Diese erstattete ebenfalls Leistungen, die gegenüber Altersteilzeitnehmern geleistet wurden, da als Ersatz hierfür eine Einstellung von arbeitslos gemeldeten Arbeitnehmern erfolgte.

Anhang

Sonstige Zuschüsse wurden erzielt durch die Erstattung der Ausfallzeiten für Personalratstätigkeiten, sowie durch die Erstattung von Raumpflegetätigkeiten für die Stadtentwässerung Norden.

Periodenfremde Erträge entstanden durch eine Erstattung der Gartenbau-Berufsgenossenschaft für 2008. Weiterhin erfolgte eine Erstattung des Arbeitgeber-Zuschusses zum Mutterschaftsgeld, welche die Krankenkasse einer Mitarbeiterin für 2008 leistete.

Sonstige betriebsfremde und regelmäßige Erträge entstanden durch die Vermietung des Obergeschosses vom BBH-Verwaltungsgebäude an die Stadtentwässerung Norden.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfielen für Berufsgenossenschaftsbeiträge, die geringer waren als die hierfür gebuchte Summe der Rückstellungen. Weiterhin wurde die in 2008 gebildete Rückstellung für nicht genommenen Urlaub und Überstunden ratierlich und vollständig aufgelöst. Außerdem fielen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die Altersteilzeit an. Zwei weitere Mitarbeiter sind in die Freistellungsphase eingetreten, so dass sich nun insgesamt drei Mitarbeiter in der Freistellungsphase befinden.

Periodenfremde Aufwendungen entstanden durch eine Sanierungsgeldnachzahlung an die Versorgungskasse des Bundes und der Länder, sowie für eine Steuernachzahlung an das Finanzamt, jeweils für das Jahr 2008.

Zinserträge wurden für die Guthabenverzinsung auf dem Girokonto erzielt. Bei den laufenden Liquiditätsprüfungen wurde auch die Möglichkeit alternativer Geldanlagen geprüft (Termingeldanlage). Bedingt durch Sonderkonditionen bei der Sparkasse (Verzinsung des gesamten Betrages ab einem Guthaben von 100.000 € zu einem günstigen Zinssatz) und einem durch die Wirtschaftskrise allgemein sehr schlechtem Zinsniveau, kam eine alternative Geldanlage in 2009 allerdings nicht in Betracht.

6. Ergänzende Angaben

Leiter des Baubetriebshofes der Stadt Norden ist Herr StAR de Boer. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 41 Mitarbeiter/Innen beschäftigt, davon 31 Stammkräfte und 10 Mitarbeiter/innen mit Zeitarbeits-/Saisonverträgen.

Norden, 28.06.2010
Die Bürgermeisterin
Im Auftrage



- Fritsch -

zum Jahresabschluss des Baubetriebshofes für das Wirtschaftsjahr 2009**1. Geschäftsverlauf**

Der Baubetriebshof schließt das Jahr mit einem Gewinn in Höhe von 42.003,75 € ab. Das wirtschaftliche Ziel der Kostendeckung konnte damit in 2009 erstmals wieder erreicht werden.

1.1. Vergleich zum Wirtschaftsplan:**1.1.1 Erträge:**

Die Summe aller Erträge liegt um 200 T € (8,35 %) über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes.

Die Umsatzerlöse haben den Ansatz um 130 T € (5,71 %) überschritten. Für sonstige betriebliche Erträge waren lediglich 120 T € eingeplant. Tatsächlich wurde ein Betrag in Höhe von rund 190 T € erzielt. Ursache dafür ist der nicht eingeplante Verkauf eines Lastkraftwagens über Buchwert (15 T €), eine nicht vorhersehbare Erstattung der Gartenbauberufsgenossenschaft, die höher ausgefallene Auflösung der Rückstellungen für Urlaub/Überstunden und Altersteilzeit, ein nicht einkalkulierter Eingliederungszuschuss und eine höher ausgefallene Erstattung für Altersteilzeitfälle von der Agentur für Arbeit.

Weiterhin wurden Eigenleistungen in Höhe von rund 0,6 T € für die Herstellung eines speziellen Lagers für Winterdienst-Materialien (Winterdienst-Silo) aktiviert.

1.1.2 Aufwendungen:

Die Summe aller Aufwendungen weicht insgesamt um 158 T € (6,6 %) vom Ansatz des Wirtschaftsplanes ab. Der Materialaufwand überschreitet dabei den Planungswert um 37 T € (12,78 %).

Die Personalkosten überschreiten den Ansatz des Wirtschaftsplanes um 64 T € (3,84 %). Hauptursache hierfür ist die gebildete Rückstellung für Resturlaub/Überstunden i. H. v. 121 T €, die aufgrund der unterwarteten Auftragslage im Bereich Winterdienst äußerst hoch ausfällt. So ist hier der Ansatz im Wirtschaftsplan um etwa 96 T € überschritten.

Ebenfalls über dem Ansatz im Wirtschaftsplan liegt die Rückstellung für Altersteilzeit, da wider erwarten noch 2 weitere Altersteilzeitfälle hinzu gekommen sind. Der Ansatz von 78 T € ist dementsprechend um etwa 27 T € (34,09 %) überschritten.

Im Rahmen der „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ besteht gegenüber dem Wirtschaftsplan eine Abweichung von 73 T € (20,51 %). Dabei weichen die Instandhaltungskosten um 53 T € vom Ansatz ab, da eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen gebildet wurde. Das ohnehin bereits

Lagebericht

sanierungsbedürftige Dach des Werkstatt-Traktes hat in den Wintermonaten zusätzlich gelitten, eine Reparatur konnte aber in 2009 nicht mehr durchgeführt werden.

Bedingt durch höhere Energiekosten weichen auch die Raumkosten vom Ansatz ab (2 T € = 14,71 %). Außerdem wurde der Fuhrpark um 12 T € (5,31 %) höher beansprucht als erwartet.

Durch den Verkauf bzw. Abgang von Anlagevermögen unter dem Buchwert (Anlagenabgänge 0,5 T €) und eine Sanierungsgeldnachzahlung an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) für das Jahr 2008 (periodenfremde Aufwendungen 4 T €) entstanden weitere nicht einkalkulierte Kosten.

1.2. Vergleich zum Vorjahr

1.2.1 Erträge:

Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamterträge um 230 T € (9,73 %) gestiegen.

Dabei sind die Umsatzerlöse um 133 T € (5,86 %) höher als im Vorjahr.

Der Warenbestand erhöhte sich um 3 T €. Eigenleistungen wurden i. H. v. 0,6 T € aktiviert (Bau eines speziellen Winterdienst-Lagerplatzes).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 102 T € gestiegen. Zum einen entstand ein Buchgewinn durch den Verkauf eines LKW's. Außerdem konnten von der Agentur für Arbeit Personalkosten-Zuschüsse in Anspruch genommen werden. Neben einer Eingliederungsförderung wurden erstmals Leistungen erstattet, die gegenüber Altersteilzeitarbeitnehmer erbracht worden sind (§ 4 Altersteilzeitgesetz).

Durch die Vermietung des Obergeschosses des BBH-Verwaltungsgebäudes an die Stadtentwässerung Norden konnten erstmals auch Mieterträge erzielt werden.

Die periodenfremden Erträge fielen höher aus als im Vorjahr. Es erfolgte eine Erstattung des Arbeitgeber-Zuschusses zum Mutterschaftsgeld durch die Krankenkasse einer Mitarbeiterin für das Jahr 2008.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellung für die Altersteilzeit sind ebenfalls gestiegen, da mittlerweile 3 Mitarbeiter in die Freistellungsphase getreten sind.

Bei den Zinserträgen ist eine Verringerung von knapp 3,5 T € (68,91 %) zu verzeichnen. Bedingt durch die Wirtschaftskrise ist auch das allgemeine Zinsniveau gesunken und es bestand eine dementsprechend schlechte Ertragsmöglichkeit.

1.2.2 Aufwendungen:

Die Gesamtaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 174 T € (7,29 %) gestiegen.

Dabei ist der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um 17 T € (4,80 %) gesunken. Dieses resultiert überwiegend daraus, dass in 2008 mehr materialintensive Aufträge zu erledigen waren, in 2009 dagegen überwiegend leistungsintensive Arbeiten ausgeführt wurden.

Die Personalkosten sind im Vergleich zu 2008 um 150 T € (9,53 %) gestiegen. Grund hierfür ist hauptsächlich die gebildete Rückstellung für Resturlaub/Überstunden, welche, bedingt durch den pausenlosen Winterdienst-Einsatz, um 75 T € (159,87 %) höher ausfiel als im Vorjahr. Die Rückstellung für die ATZ ist um 16 T € (18,22 %) gestiegen, hier sind 2 neue ATZ-Fälle hinzugekommen.

Löhne und Gehälter sind dagegen nur geringfügig gestiegen (3,82 %), ebenso die Sozialabgaben (5,19 %). Diese fielen allerdings in 2008 aufgrund mehrerer Langzeiterkrankungen sehr gering aus. Weiterhin konnten in 2009 zwei neue Festeinstellungen vorgenommen werden.

Geringfügig gesunken hingegen sind die Abschreibungen (3,25 %), die Kosten für Versicherungen, Beiträge und Abgaben (1,44 %) und die verschiedenen betrieblichen Kosten (1,38 %).

Bei den Raumkosten hingegen ist eine geringfügige Steigerung zu verzeichnen (1 T € = 10 %). Hier machen sich höhere Energiekosten bemerkbar (Gas, Strom, Wasser). Die Fortbildungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 1 T € gestiegen.

Ebenfalls gestiegen sind die Instandhaltungskosten für Grundstück und Gebäude (50 T €). Wie bereits erläutert, kommt hier die notwendig gewordene Rückstellung für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen zum Zwecke der Dachsanierung des Werkstatt-Traktes zum tragen.

Die Fahrzeugkosten hingegen sind nahezu unverändert geblieben (geringe Abweichung von 0,36 %). Die laufenden Kfz-Betriebskosten, die Kosten für Anmietungen von Arbeitsgeräten und die Leasingkosten sind dabei gesunken. Durch eine vermehrte Beanspruchung des Fuhrparks sind die Reparaturkosten und die Kosten für Verbrauchsbedarf dagegen geringfügig gestiegen.

Die „sonstigen Aufwendungen“ verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 7 T € (58,51 %), welches vorrangig an den in 2009 geringeren Buchverlusten durch Anlageabgänge liegt.

Gesunken sind auch die Zinsaufwendungen um 1 T € (45 %).

2. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

Der leichte Gewinn im Geschäftsjahr 2009 zeigt, dass die strukturellen Veränderungen wie geplant greifen. Die Prognose für die nächsten Jahre ist positiv, weil die durchgeführten Maßnahmen langfristig wirken werden.

Die gute Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Norden entwickelt sich weiter und soll möglichst noch ausgebaut werden.

Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen für die Altersteilzeitfälle nimmt kontinuierlich ab.

Die in 2009 vorgenommene Schließung der Tischlerei führt zu einem veränderten Raumkonzept des Werkstattraktes. Die Möglichkeiten werden ausgelotet. Mit dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung werden derzeit Verhandlungen einer gemeinsamen Nutzung des Gebäudetraktes geführt, um die Kosten zu reduzieren.

Unter anderem um den manuellen Aufwand für die Stundenaufzeichnungen der Mitarbeiter zu reduzieren, ist der Erwerb einer neuen Software mit mobilen Erfassungsgeräten vorgesehen. Damit steht mehr Zeit für die Auftragsabfertigung zur Verfügung.

Ab Mitte 2010 werden die Zins- und Tilgungsleistungen des Kredites für den Bau der zentralen Betriebsstätte nach der Zahlung der letzten Rate wegfallen. Es bestehen dann keine langfristigen Verbindlichkeiten (Fremdkapital) mehr.

Im personellen Bereich gilt es, die Qualität der angebotenen Dienstleistungen durch Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter zu sichern. Eine weitere Reduzierung des Personalbestandes ist aufgrund der guten Auslastung nicht vorgesehen.

Durch die Umstellung auf das Neue Kommunale Rechnungswesen (Teilhaushalt 4) werden ab 2010 bestimmte Aufgaben im Fachdienst Finanzen konzentriert, so dass der Verwaltungsaufwand insgesamt verringert werden kann. Dies ist nach Reduzierung der vorgehaltenen Verwaltungsstunden um 25 % auch erforderlich.

Organisatorisch und finanziell ist der Baubetriebshof gut aufgestellt. In den nächsten Jahren werden ausgeglichene Betriebsergebnisse erwartet, so dass die Leistungen weiterhin zu wirtschaftlichen Preisen angeboten werden können.

Norden, 29.9.2010

Die Bürgermeisterin


- Schlag -

Der Betriebsleiter


- de Boer -

Gemeinsames Rechnungsprüfungsamt der Städte Aurich und Norden

**Bericht über die Prüfung
des Jahresabschlusses 2009
der Stadtentwässerung
der Stadt Norden**

Irmgard Löhring-Thiele
03.11.2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
0	Vorbemerkung	1
1	Prüfungsgegenstand und –verfahren	1
2	Rechnungslegung	2
2.1	Kurzübersicht: Lage der Einrichtung	2
2.2	Buchführung und geprüfte Unterlagen	2
2.2.1	Finanzbuchhaltung	2
2.2.2	Belegführung	2
2.2.3	Kontenführung	2
2.2.4	Anlagenbuchhaltung	3
2.2.5	Anordnungs- und Feststellungsverfahren	3
2.2.6	Vergabepfung	4
2.3	Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses	4
2.3.1	Jahresabschluss	4
2.3.2	Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	5
2.3.2.1	Aktiva	5
2.3.2.2	Passiva	6
2.3.2.3	Gewinn- und Verlustrechnung	8
2.3.3	Lagebericht	11
2.4	Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung	11
2.4.1	Aufbau- und Ablauforganisation	11
2.4.2	Planungswesen/Controlling	11
2.4.3	Gebührenkalkulation	12
2.4.4	sonstige Prüfungsergebnisse	12
2.5	Jahresabschlussanalyse	12
3	Prüfungsvermerk	14

0 Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Norden hat am 23.11.06 die Umwandlung der kommunalen Einrichtung „Abwasserbeseitigung“ in den Eigenbetrieb „Stadtentwässerung Norden“ mit Wirkung zum 01.01.2007 beschlossen. Rechtsgrundlage für die SEN (Stadtentwässerung Norden) ist die „Verordnung über die Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen“ (EigBetrVO). Auf Basis des §5 EigBetrVO wurden für die SEN eine Betriebssatzung erstellt und ein Werkssausschuss eingerichtet.

Zur Durchführung der Prüfung wurden die Eigenbetriebsverordnung (EigBetr.VO), das Handelsgesetzbuch (HGB), die Betriebssatzung wie auch die Vorschriften des Haushalts- und Kassenrechtes herangezogen. Soweit es die Prüfung erforderte, lagen auch Aktenvorgänge, Ratsprotokolle, Dienstanweisungen und dergleichen vor.

Fehler wurden während der Prüfungsarbeiten ausgeräumt.

Dieser Prüfungsbericht umfasst die Prüfung des Jahres 2009.

1 Prüfungsgegenstand und – verfahren

Nach § 25 der EigBetrVO ist in der Jahresabschlussprüfung der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung des Eigenbetriebes daraufhin zu prüfen, ob sie den Rechtsvorschriften entspricht. Die Prüfung erstreckt sich auf

- die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung,
- die Prüfung der Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, der Liquidität und Rentabilität,
- die Prüfung der wirtschaftlichen Führung des Eigenbetriebes,
- die Prüfung verlustbringender Geschäfte und die Ursache von Verlusten, wenn diese sich nicht nur unerheblich auf die Vermögens- und Ertragslage ausgewirkt haben
- und die Prüfung der Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages.

Dabei untersucht das RPA ob der Wirtschaftsplan eingehalten wurde, die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind und das Vermögen richtig nachgewiesen ist.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Dazu legte der Eigenbetrieb SEN den Jahresabschluss mit Anhang, den Lagebericht, die Buchführungsunterlagen, die Sach- und Personenkonten, die Auszüge der Kreditinstitute und die Grundaufzeichnungen im Kassenwesen sowie die Anlagenverzeichnisse vor. Auskünfte erteilten die zuständigen Mitarbeiter im Eigenbetrieb.

Im Anschluss an die Prüfung des RPA erfolgte ein Gespräch mit der Betriebsleitung indem auf kleinere Verbesserungen und Korrekturen aufmerksam gemacht wurde. Zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurde die Werksleitung anhand eines Fragebogens auf Änderungen gegenüber dem Vorjahr befragt.

2 Rechnungslegung

2.1 Kurzübersicht: Lage der Einrichtung

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Norden schließt 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 164.385,48 € ab.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geben zu keinerlei Bedenken Anlass.

2.2 Buchführung und geprüfte Unterlagen

2.2.1 Finanzbuchhaltung

Die **Buchhaltung** der Stadtentwässerung Norden ist nach dem Gemeinschaftskontenrahmen (GKR) aufgebaut. Sie wurde ab 01.01.07 in gleicher Weise weitergeführt.

Die **Gliederung von Bilanz und GuV** der Stadtentwässerung Norden richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Beim Aufbau der Finanzbuchhaltung wurden gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

Das **Anlagevermögen** wird wie in den Vorjahren zu Anschaffungskosten bewertet und erfasst. Der Ausweis erfolgt brutto. Mit der Gründung des Eigenbetriebes wurde das Anlagevermögen von der Stadt Norden erworben. Der exakte Übertragungswert konnte 2009 aufgrund der letzten Abrechnung eines Bauvorhabens ermittelt werden. Es wurde ein nachträglicher Übertragungswert an die Stadt Norden gezahlt, der die Kanalerneuerungsrücklage reduzierte.

Der **Jahresgewinn** wird vorgetragen und erhöht die Kanalerneuerungsrücklage als Teil des Eigenkapitals.

Es wurde ein **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet für die Vorauszahlung an die KVHS für einen Auszubildenden der SEN.

2.2.2 Belegführung

Die Belegführung in der Buchhaltung der Stadtentwässerung Norden wurde gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

Es ist festzustellen, dass die Geschäftsvorfälle des Eigenbetriebes in ihrer Buchhaltung so organisiert sind, dass sie 2009 vollständig, fortlaufend und zeitgerecht erfasst wurden.

Die Aufbewahrung aller Belege erfolgt zentral in der Buchhaltung. Die notwendigen Fristen der Aufbewahrung werden eingehalten.

2.2.3 Kontenführung

Die Sachkonten wurden unterschieden nach Aktiv- und Passivkonten und entsprechend richtig in die Bilanz übertragen. Des Weiteren sind Erfolgskonten eingerichtet, die entsprechend Eingang in die Gewinn- und Verlustrechnung fanden.

Die Personenkonten wurden 2009 für Kunden (Debitorenkonten) und für Lieferanten (Kreditorenkonten) einwandfrei geführt. Die Salden der Debitorenkonten ergeben in der Summe ordnungsgemäß den Saldo des Sachkontos Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Salden

der Kreditorenkonten stimmen mit dem Saldo des Sachkontos Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überein.

Nach dem Ergebnis der Prüfungen entspricht die Kontenführung den formellen und materiellen Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit. Der Jahresabschluss ist unmittelbar aus der Buchführung abgeleitet worden.

2.2.4 Anlagenbuchhaltung

Der Jahresabschluss der Stadtentwässerung Norden enthält wie vorgeschrieben einen Anlagenspiegel, der sich aus dem **Anlagenverzeichnis**¹ ergibt.

Eine Überprüfung des Anlagenspiegels des Jahresabschlusses mit den Salden der Anlagenkonten ergab keine Differenzen.

Trotz der Neuerfassung und Neubewertung der Schmutz- und Regenwasserkanäle für die restlichen Bestände gibt es 2009 keine Übereinstimmung von Restbuchwerten des Anlagenverzeichnisses und den Anlagenkonten. Mit der Einführung des NKR (Neues kommunales Rechnungswesen) soll 2010 in der neuen Buchhaltungssoftware das Anlagevermögen in der Anlagenbuchhaltung neu erfasst und die Differenzen behoben werden.

2009 gab es Anlagenabgänge. Diese wurden in der Buchhaltung ordnungsgemäß verbucht.

Neuzugänge des Anlagevermögens wurden 2009 im Wert von 711.491,72 € gebucht. Darunter fällt wie in den Vorjahren ein großer Teil auf Anzahlungen und Bauten im Bau. Die Neuzugänge in dieser Position werden erst nach Fertigstellung der Bauten im Anlagenverzeichnis erfasst und abgeschrieben. Alle Neuzugänge des Anlagevermögens wurden korrekt mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt.

Die Abschreibung auf die Gegenstände des Anlagevermögens erfolgte entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis der Eröffnungsbilanzwerte linear.

Die Festsetzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer geschah gemäß der Afa-Tabellen der KGST. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWGs), die zwischen 150 € und 1.000 € angeschafft wurden, wurden wie im § 6 Abs. 2a EStG vorgeschrieben als Sammelposten gebucht. Restliche GWGs wurden direkt abgeschrieben.

2.2.5 Anordnungs- und Feststellungsverfahren

In der Stadtentwässerung Norden werden wie in den Vorjahren als kaufmännisch geführter Betrieb der Stadt Auszahlungsanordnungen und Annahmeanordnungen geschrieben. Die Prüfung dieser Anordnungen ergab keine Beanstandungen.

¹ Das Anlagenverzeichnis besteht aus getrennt geführten EDV-Verzeichnissen. Die Anlagenbuchhaltung für die Kanäle erfolgt für 2009 über Excel-Tabellen. Das übrige Anlagevermögen wird mit der bisherigen Anlagenbuchhaltungssoftware verwaltet.

2.2.6 Vergabeprüfung

Die 2009 vergebenen Lieferungen und Leistungen der Stadtentwässerung Norden wurden in der Jahresabschlussprüfung lediglich im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft. Ab 15.000 € Auftragsvolumen wurden sämtliche Vergaben wie auch Schlussrechnungen vom technischen Prüfer des RPA geprüft.

2.3 Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses

2.3.1 Jahresabschluss

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet.

Der Aufbau, die Gliederung und inhaltliche Abgrenzung sowie die Bezeichnung der Posten der Bilanz wurden im Vergleich zu den vorherigen Jahresabschlüssen nicht grundlegend verändert.

Die Jahresschlussbilanzwerte 2008 stimmen mit den Werten der Eröffnungsbilanz 2009 überein.

Der Jahresabschluss wurde wie § 18 EigBetrVO vorschreibt aufgestellt. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften finden sinngemäß Anwendung.

Der vorgelegte Anhang² entspricht den gesetzlichen Anforderungen, er ist klar und übersichtlich und enthält im wesentlichen die erforderlichen Angaben.

² Der Anhang des Abschlusses 2009 befindet sich als Kopie in der Anlage 4.

2.3.2 Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses

2.3.2.1 Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel³ genau aufgeschlüsselt. 2009 wurden folgende Neuanschaffungen getätigt:

	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.976,04	5.976,04
	€	€
<u>II. Sachanlagen</u>		
○ Grundstücke und Bauten	79.038,52	
○ Technische Anlagen und Maschinen	95.014,62	
○ Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausst.	143.686,70	
○ Anzahlungen und Bauten im Bau	387.775,84	705.515,68
	€	€
<u>III. Finanzanlagen</u>		
○ Termingelder	1.400.000,00	1.400.000,00
		2.111.491,72

Die Termingelder wurden entsprechend verzinst.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

	31.12.08 €	31.12.09 €
Waren	6.437,70	11.505,44

Die ausgewiesenen Bestände wurden durch eine körperliche Inventur am Jahresende ermittelt.

³ Der Anlagenspiegel wird als Anlage 3 beigelegt.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.08 €	31.12.09 €
	293.584,96	145.610,57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292.866,88	141.705,07
Debitorischer Kreditoren	718,08	3.905,50

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden anhand der Summen- und Saldenliste Debitoren per 31.12.09 nachgewiesen. Die darin aufgeführten Forderungen entsprechen der im Jahresabschluss (Bilanz) genannten Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

III. Flüssige Mittel

	31.12.08 €	31.12.09 €
Kassenbestand, Bank	1.488.498,68	144.227,81

Das Bankguthaben ist mit dem entsprechenden Kontostand der Sparkasse Norden per 31.12.2009 identisch.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.08 €	31.12.09 €
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	875,00

Ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wurde für eine Vorauszahlung gebildet.

2.3.2.2 Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital mit 100.000 € hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der Gewinn aus 2008 wird auf neue Rechnung vorgetragen und erhöht die Kanalerneuerungsrücklage. Es wurde ein nachträglicher Übertragungswert an die Stadt Norden gezahlt, der die Kanalerneuerungsrücklage um 83.183,83 € reduzierte. Der exakte Übertragungswert konnte erst 2009 ermittelt werden, da ein letztes Bauvorhaben erst 2009 abgeschlossen wurde.

Die Kanalerneuerungsrücklage beträgt nun 2.340.248,24 €.

C. Empfangene Ertragszuschüsse	31.12.08 €	31.12.09 €
Empfangene Ertragszuschüsse	11.168.507,16	10.912.886,63

Für empfangene Ertragszuschüsse wurden Sonderposten mit Rücklageanteil⁴ in der Bilanz 2009 gebildet. Diese wurden zu Wiederbeschaffungszeitwerten abzüglich der seit dem Erhalt aufgelaufenen jährlichen Auflösungen in Höhe der Abschreibungen für die Wirtschaftsgüter, für die die Zuschüsse gewährt wurden, passiviert.

D. Rückstellungen	31.12.08 €	31.12.09 €
Rückstellungen für Altersteilzeitregelung	0,00	16.923,46
Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden	33.439,99	28.152,94

Rückstellungen für Altersteilzeit wurde 2009 für einen Mitarbeiter gebildet. Hier wurde der Aufstockungsbeitrag im Block und für einen Monat der Erfüllungsbeitrag zurückgestellt.

E. Verbindlichkeiten⁵	31.12.08 €	31.12.09 €
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	19.730.546,20	19.217.672,10
Zusammensetzung:		
○ Bremer Landesbank > 5 Jahre	287.995,76	248.637,19
○ DG Hyp AG	114.153,53	101.047,82
○ Landesbank Schleswig Holstein	124.064,11	105.103,23
○ KfW-Bank	423.413,19	331.891,95
○ Postbank	1.178.109,64	1.117.991,58
○ DEXIA Kommunalbank	17.507.933,62	17.313.000,33
○ Münchener Hypothekenbank	94.876,35	0,00

Im Laufe des Jahres konnten von den alten Darlehen 2,60% getilgt werden⁶.

⁴ Die Zuschüsse für Anlagevermögen ob nach öffentlichen oder privaten Zuschüssen getrennt, ob Zuschüsse für Schmutz- und Regenwasser werden gesondert als Sonderposten erfasst.

⁵ Die Verbindlichkeiten 2009 insgesamt betragen 19.443.234,43 €.

⁶ Das waren 512.874,10 €.

	31.12.08 €	31.12.09 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.215,77	149.485,30
Zusammensetzung:		
○ Verbindlichk. Aus Lieferungen u. Leistungen	258.497,69	145.579,80
○ Debitorischer Kreditor	718,08	3.905,50

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden anhand einer OP-Liste per 31.12.09 nachgewiesen.

	31.12.08 €	31.12.09 €
3. Verbindlichkeiten gg. d. Gemeinden	81.447,11	72.396,69

Es handelt sich hierbei um ein Darlehen des Wirtschaftsförderfonds für die Leegemoorerweiterung.

	31.12.08 €	31.12.09 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.224,40	3.680,34

Hierbei handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern.

2.3.2.3 Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	4.186.311,21	4.268.554,17

Der Hauptanteil der Umsatzerlöse wird durch die Abwassergebühren der Bürger erzielt.

	2008 €	2009 €
2. Bestandsveränderungen	-3.014,60	5.067,74
3. aktivierte Eigenleistungen	19.489,25	12.634,10

Eigenarbeiten werden 2009 angesetzt für Arbeiten an der Kläranlage wie auch bei Kanalarbeiten. Die Bewertung der Leistung erfolgte nach Empfehlungen der HOAI.

	2008 €	2009 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	415.628,15	424.932,82

Hauptpunkte sind die Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen und Kanalbaubeiträgen.

	2008 €	2009 €
5. Materialaufwand	633.468,18	617.364,60

Im Wareneingang (kein Eigenverbrauch) sind Energie, Wasser und Brennstoffe für Kläranlage und Pumpstationen enthalten sowie bezogene Leistungen (Deponiekosten und Kosten für die Klärschlamm Entsorgung).

	2008 €	2009 €
6. Personalaufwand	609.632,99	663.741,63

Zusammensetzung:

a) Gehälter	474.540,16	522.499,96
b) soziale Abgaben und Aufwendungen f. Altvors.	135.092,83	141.241,67

Die verspätete Wiederbesetzung einer Stelle verursachte 2008 eine Reduzierung der Personalkosten und 2009 die entsprechende Erhöhung auf altes Niveau.

	2008 €	2009 €
7. Abschreibungen	1.382.646,28	1.399.299,05

Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 17 T€.

	2008 €	2009 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.119.587,17	1.036.306,17
Zusammensetzung:		
a) Raumkosten	15.878,58	19.205,22
b) Versicherungen, Beiträge, Abgaben	140.817,44	164.639,60
c) Fahrzeugkosten	97.008,01	63.219,77
d) Reise- und Veröffentlichungskosten	1.516,86	4.637,28
e) Instandhaltungskosten	568.458,60	531.967,66
f) verschiedene betriebliche Aufwendungen	245.359,40	224.430,41
g) sonstige betriebliche Aufwendungen	50.548,28	28.206,23

Die Steigerung der Raumkosten (Punkt a) erklärt sich durch zusätzliche Mietaufwendungen für einen weiteren Büroraum, der vom Baubetriebshof gemietet wird.

Bei den verschiedenen betrieblichen Aufwendungen (Punkt f) gibt es keine auffälligen Veränderungen, größter Posten hier sind die Erstattungen für Dienstleistungen der Verwaltung.

Unter die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Punkt g) fällt als größerer Posten der Buchverlust für Anlagenabgänge an.

	2008 €	2009 €
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.565,17	12.550,07

2009 sanken die Zinserträge trotz angelegter Termingelder aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus.

	2008 €	2009 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	871.173,47	842.641,97
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.471,09	164.385,48
12. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
13. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Sonstige Steuern	0,00	0,00
15. Jahresergebnis	80.471,09	164.385,48

2.3.3 Lagebericht⁷

Im Lagebericht 2009 für die Stadtentwässerung Norden wird auf das positive Jahresergebnis hingewiesen⁸. Besondere Überschreitungen von Kosten gegenüber dem Planansatz und gegenüber dem Vorjahr werden hinreichend erläutert. Zusätzliche Angaben zu Eigenkapital, Personalentwicklung etc. wie in § 22 EigBetrVO gefordert werden ausführlich dargelegt.

Beim Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Stadtentwässerung Norden wird auf ein gleichbleibendes Gebührenniveau hingewiesen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die ersten Ergebnisse der Kanaluntersuchungen auf einen überwiegend guten Zustand der Kanäle der Stadt Norden hinweisen, was für die Zukunft ggf. geringere Kosten für die Kanalunterhaltung bedeuten kann. Die Modernisierung der Kläranlage wird weiter fortgesetzt.

Der Inhalt des Lageberichtes ist identisch mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen.

2.4 Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung

2.4.1 Aufbau- und Ablauforganisation

Die Stadtentwässerung Norden wird vom Betriebsleiter geführt und organisiert sich in 4 Betriebsbereichen Verwaltung, Pumpwerke, Klärwerk und Netze, für die je ein Mitarbeiter die verantwortliche Leitung trägt. Unter diesen finden regelmäßige Dienstbesprechungen statt.

Ein Betriebsausschuss ist als vorbereitender Fachausschuss in allen Angelegenheiten des Eigenbetriebes tätig, die der Beschlussfassung des Rates oder des Verwaltungsausschusses unterliegen. 2009 tagte der Betriebsausschuss zweimal.

Für jede Stelle liegen aktualisierte Stellenbeschreibungen vor. Daneben regeln Verfahrensanweisungen die Abläufe, Arbeitsanweisungen das Verhalten im Betrieb und Richtlinien bestimmen Maßnahmen zum Arbeitsschutz.

Auftragsvergaben sind durch Verfahrensanweisung der SEN, die Satzung bzw. auch durch Dienstweisung der Stadt geregelt.

Investitionsentscheidungen werden durch Wirtschaftlichkeitsberechnungen unterstützt.

2.4.2 Planungswesen/Controlling

Jährlich werden ein Wirtschafts- und ein Vermögensplan durch die Verwaltung und den Betriebsleiter aufgestellt und vom Betriebsausschuss beschlossen. Diese sind Grundlage für monatliche Abweichungsanalysen, nicht allein für den Betrieb insgesamt, sondern für alle 4 Betriebsbereiche. Damit besitzt der Leiter der Stadtentwässerung Norden ein umfangreiches finanzielles Steuerungsinstrument für alle im Wirtschaftsplan geplanten Abläufe des Betriebes. In den 2 Sitzungen des Betriebsausschusses wurde dieser über die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Für die Investitionsprogramme existiert ein Projektcontrolling, das den aktuellen Stand der Tätigkeiten, der Qualitäten und der Sicherheitseinhaltungen überwacht und steuert. Hierbei erfolgt eine Liquiditätsbedarfsplanung, die vorausschauend bis Projektende möglich ist.

⁷ Rechtsgrundlage für den Lagebericht sind § 22 EigBetrVO in Verbindung mit § 289 HGB.

⁸ Der Lagebericht ist in der Anlage 5 beigefügt.

Dies alles wird ermöglicht durch ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem sowie ein SGU-System (Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz-System). Hiermit ist durch klare Zielvorgaben die Steuerung des entsprechenden verantwortlichen Personals gewährleistet.

2.4.3 Gebührenkalkulation

An der Zielsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung der Stadtentwässerung Norden, eine exakte Gebührenkalkulation für Schmutz- und Regenwasser zu ermitteln, hat sich im Vergleich zum Vorjahr nichts geändert. Es lassen sich die Kosten wie auch die Erträge für Schmutz- und Regenwasser sowie für Klärwerk, Pumpwerke und allgemeine Verwaltung getrennt feststellen⁹.

Die Gebührenkalkulation ist nach wie vor durch die Umlage von allgemeinen Verwaltungskosten, Zinsaufwendungen und Abschreibungen eine Vollkostenkalkulation. Vorjahresergebnisse finden wie in den Kalkulationen der Vorjahre Berücksichtigung¹⁰. Mittels geschätztem voraussichtlichem Wasserverbrauchs als Basis für die Ermittlung der Schmutzwassergebühr und mittels festgelegter bebauter und befestigter Flächen als Basis für die Ermittlung der Regenwassergebühr ergaben sich 2009 wie in jedem Jahr die Gebühren.

2.4.4 sonstige Prüfungsergebnisse

- Bestehende Gebäude- und Inventarversicherungen wurden 2009 geprüft und aktualisiert.
- Risiken werden durch ein umfangreiches Steuerungssystem, Fernwirktechnik sowie Notfall- und Programmplanungen bei Störungen minimiert.
- Zuschüsse und Verwendungsnachweise gibt es in Verbindung mit Maßnahmen der Stadt.

2.5 Jahresabschlussanalyse

In einer Jahresabschlussanalyse geht es im Grunde immer darum, sich ein annähernd genaues Urteil zu bilden über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Einrichtung.

Langfristig gebundenes Anlagevermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt. Das Eigenkapital hat sich durch die Umstrukturierung zwar stark reduziert, wurde jedoch abgelöst durch langfristige Kredite. Es kann festgestellt werden, dass die **Vermögenslage** der Stadtentwässerung Norden zu keinerlei Bedenken Anlass gibt und auf eine kreditwürdige Einrichtung hinweist.

Die **Liquidität** ist gegenüber dem Vorjahr niedriger, da Termingelder kurzfristig angelegt wurden. Es bestehen jedoch keine Bedenken.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist positiv und kann folglich für Investitionen, Schuldentilgung etc. verwendet werden. Da dies möglich ist, ist der Fortbestand der Einrichtung auf Dauer nicht anzuzweifeln. Aus laufender Geschäftstätigkeit wurden im Jahr 2009 so viele zusätzliche flüssige Mittel erwirtschaftet, dass Investitionen damit gedeckt werden konnten, Kredittilgungen erfolgten und der laufende Bankbestand hoch positiv ist.

⁹ Die Kosten und Erträge des Klärwerks und der Pumpwerke werden den Schmutzwassergebühren zugerechnet.

¹⁰ Vorjahresgewinne müssen von dem ermittelten PLAN-Ergebnis abgezogen werden, Vorjahresverluste können hinzuaddiert werden (wegen Finanzlage der Stadt Norden von Kommunalaufsicht empfohlen).

Ein Finanzplan ist in der Stadtentwässerung Norden dem Wirtschaftsplan 2009 beigelegt als mittelfristige Betrachtung der Finanzierung von geplanten Investitionen.

Mit dem erwirtschafteten Gewinn in Höhe von 164.385,48 € erhöht sich die Kanalerneuerungsrücklage im nächsten Jahr auf 2.504.633,72 € und weist auf eine gute **Ertragslage** hin.

Bei einem Vergleich des Wirtschaftsplanes mit den tatsächlich angefallenen Aufwendungen und Erträgen ergibt sich folgendes Bild:

Stadtentwässerung 2009		IST 2009	PLAN 2009	Abweichung	Abweichung	Ergebnis	Abweichung
		€	€	in €	in %	Vorjahr	Vorj. in €
1.	Umsatzerlöse	4.268.554,17	4.262.800,00	5.754,17	0,13%	4.188.311,21	82.242,96
2.	Bestandsveränderungen	5.087,74	0,00	5.087,74		-3.014,00	8.082,34
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	12.634,10	20.000,00	-7.365,90		19.489,25	-6.855,15
4.	Sonstige betriebliche Erträge	424.932,82	408.800,00	16.132,82	3,95%	415.628,15	9.304,67
5.	Materialaufwand	617.364,60	650.000,00	-32.635,40	-5,02%	633.468,18	-16.103,58
5.1	Roh- mit- u. Reperaturstoffe, bez. Waren	459.108,96	475.000,00	-15.891,04	-3,35%	447.888,89	11.448,27
5.2	Stocherische Leistungen	158.257,64	175.000,00	-16.742,36	-9,57%	185.589,49	-27.331,85
6.	Personalaufwand	663.741,83	678.780,00	-13.038,17	-1,93%	669.632,99	54.108,64
6.1	Löhne und Gehälter	522.489,96	522.380,00	109,96	0,03%	474.540,16	47.949,80
6.2	Soziale Abgaben	141.241,87	156.420,00	-15.178,13	-9,53%	135.092,93	6.148,94
7.	Abschreibungen	1.399.298,05	1.410.000,00	-10.701,95	-0,76%	1.382.646,28	16.651,77
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.036.306,17	1.085.000,00	-48.693,83	-4,49%	1.119.587,17	-83.281,00
8.1	Raumkosten	19.205,22	17.000,00	2.205,22	12,97%	15.878,58	3.326,64
8.2	Versicherungen, Beiträge, Abgaben	164.639,90	148.100,00	16.539,90	11,17%	140.817,44	23.822,46
8.3	Fahrtkosten	63.219,77	78.200,00	-14.980,23	-19,16%	97.008,01	-33.788,24
8.4	Werbe-, Reise- und Fortbildungskosten	4.637,28	4.900,00	-262,72	-5,36%	1.518,88	3.118,40
8.5	Wartung und Reparatur	531.957,66	558.700,00	-26.742,34	-4,79%	568.438,80	-36.481,14
8.6	Verschiedene betriebliche Kosten	224.430,41	229.100,00	-4.669,59	-2,04%	245.358,40	-20.927,99
8.7	Sonstige Aufwendungen	26.205,23	48.000,00	-21.794,77		50.548,28	-22.342,05
9.	Zinsen u.ä. Erträge	12.558,67	70.000,00	-57.441,33		78.565,17	-66.006,50
10.	Zinsen u.ä. Aufwendungen	842.641,97	838.900,00	3.741,97	0,33%	871.173,47	-28.531,50
11.	Erg. d. gewöhnl. Gesch. tätigk.	164.385,48	99.920,00	64.465,48	64,52%	80.471,09	83.914,39
12.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
13.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
14.	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
16.	Jahresgewinn/-verlust	164.385,48	99.920,00	64.465,48	64,52%	80.471,09	83.914,39

Abb. 1

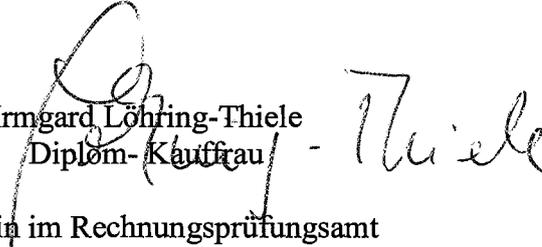
Das Jahresergebnis ist um 65 T€ besser ausgefallen als geplant. Nennenswerte Abweichungen vom Plan bzw. gegenüber dem Vorjahr in den Einzelpositionen werden im Lagebericht erläutert.

3 Prüfungsvermerk

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Rechtsvorschriften. Die Geschäftsführung erfolgt ordnungsgemäß. Die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage, der Liquidität und der Rentabilität geben zu Beanstandungen keinen Anlass. Die Stadtentwässerung Norden wird wirtschaftlich geführt.

Norden, den 03.11.10

Irmgard Löhning-Thiele
Diplom-Kauffrau



Prüferin im Rechnungsprüfungsamt
der Stadt Aurich
(gemeinsames Rechnungsprüfungsamt
der Städte Aurich und Norden)

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Stadtentwässerung der Stadt Norden

	31.12.2008 €	31.12.2009 €
1. Umsatzerlöse	4.186.311,21 €	4.268.554,17 €
2. Bestandsveränderungen	-3.014,60 €	5.067,74 €
3. Aktivierte Eigenleistungen	19.489,25 €	12.634,10 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	415.628,15 €	424.932,82 €
5. Materialaufwand	633.468,18 €	617.364,60 €
6. Personalaufwand	609.632,99 €	663.741,63 €
a) Löhne und Gehälter	474.540,16 €	522.499,96 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	135.092,83 €	141.241,67 €
7. Abschreibungen	1.382.646,28 €	1.399.299,05 €
a) auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Sachanlagevermögens und Sachanlagen	1.382.646,28 €	1.399.299,05 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.119.587,17 €	1.036.306,17 €
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.565,17 €	12.550,07 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	871.173,47 €	842.641,97 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.471,09 €	164.385,48 €
12. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Jahresgewinn/Jahresverlust	80.471,09 €	164.385,48 €

Stadtentwässerung Norden / Anlagespiegel für das Wirtschaftsjahr 2009

Position des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte			Kennzahlen	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsst.	Zugang im Wirtschaftsjahr	Abgang (Abschr.f. Spalte 4)	Endstand	Restbuchwert am Ende des Wirtschaftsj.	Restbuchwert Vorjahr	Durchschn. Abschreibungsatz	Durchschn. Restbuchwert		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Immater. Vermögensgegenstände	284.480,82	5.976,04	0,00	32.376,69	322.833,55	45.887,50	8.423,73	0,00	54.311,23	268.522,32	238.593,32	2,6%	83,2%		
Grundstücke und Bauten	41.456.106,49	79.038,52	-28.082,07	281.324,89	41.788.387,83	12.174.850,97	1.092.849,63	-21.984,54	13.245.716,06	28.542.671,77	29.281.255,62	2,6%	68,3%		
Techn. Anlagen u. Maschinen	3.981.885,30	95.014,62	-110.696,33	302.042,12	4.268.245,71	2.165.891,54	234.458,20	-95.936,80	2.304.412,94	1.963.832,77	1.815.993,76	5,5%	46,0%		
And.-Anlag., Einricht. u. Ausstattung	579.271,94	143.686,70	-10.224,07	0,00	712.734,57	421.518,09	63.567,49	-10.209,56	474.876,02	237.858,55	157.753,85	8,9%	33,4%		
Anzahlungen und Bauten im Bau	518.694,81	387.775,84	0,00	-615.743,70	290.726,95	0,00	0,00	0,00	0,00	290.726,95	518.694,81	0,0%	100,0%		
Finanzanlagen	0,00	1.400.000,00	0,00	0,00	1.400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.400.000,00	0,00	0,0%	0,0%		
Summen:	46.820.439,36	2.111.491,72	-149.002,47	0,00	48.782.928,61	14.808.148,10	1.399.299,05	-128.130,90	16.079.316,25	32.703.612,36	32.012.291,36	2,9%	67,0%		

Anhang

zum Jahresabschluss der Stadtentwässerung Norden für das Wirtschaftsjahr 2009

1. Rechtsgrundlage

Der Jahresabschluss für Stadtentwässerung Norden wurde gem. der §§ 18 – 23 EigBetrVO (Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen) erstellt. Gemäß § 16 EigBetrVO ist das Rechnungswesen nach den Grundsätzen der doppelten kaufm. Buchführung geführt worden.

2. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und G & V

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung (G & V) entsprechen dem Ausdruck der EDV, wurden jedoch aufgrund der besseren Überschaubarkeit manuell erstellt. Auf die Hinzunahme von Positionen mit Nullsalden wurde verzichtet. Um die Entwicklung veranschaulichen zu können, wurden auch die Daten des Vorjahres aufgeführt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des Anlagevermögens wurden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis des Eröffnungsbilanzwertes linear abgeschrieben. Nach der Neubewertung der Kanäle im Jahr 2006 werden diese in Excel-Tabellen erfasst. Der übrige, kleinere Teil des Anlagevermögens wird mit Hilfe einer eigenen Software erfasst. Nach der Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzwesens“ (NKF) bei der Verwaltung der Stadt Norden wird auch der Eigenbetrieb die dafür notwendige neue Software nutzen. Auch die Anlagenbuchhaltung wird dann dort abgewickelt.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer wurde für im Berichtsjahr angeschaffte Gegenstände des Anlagevermögens bereits an die „Abschreibungssätze in der Kommunalverwaltung für Niedersachsen“ angepasst. Bisher wurde für Schmutzwasserkanäle eine Nutzungsdauer von 60 Jahren und für Regenwasserkanäle von 50 Jahren unterstellt. Die nunmehr verwendete Nutzungsdauer von 75 Jahren für Schmutz- und Regenwasserkanal deckt sich mit den bisherigen TV-Untersuchungen der Kanäle im Stadtgebiet, die einen - gemessen am teilweise hohen Alter - guten Zustand der Kanäle ausweisen.

4. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird gem. § 21 Abs. 2 EigBetrVO im anliegenden Anlagennachweis (Anlagespiegel) dargestellt.

Die Position „Sammelposten GWG“ wurde gem. § 45 VI GemHKVO für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150 € bis 1.000 € gebildet und mit pauschal 20% abgeschrieben.

Unter der Position „Geleistete Anzahlungen und Bauten im Bau“ sind Zahlungen für in 2009 noch nicht fertiggestellte bzw. abgerechnete Baumaßnahmen zu den bisherigen Anschaffungs- und Herstellungskosten zusammengefasst.

Die Höhe der Position „Warenbestand“ ergab die zum Bilanzstichtag erfolgte Inventur auf Basis der Anschaffungskosten. Bestandsveränderungen gegenüber der Eröffnungsbilanz sind erfolgswirksam erfasst. Bestandsveränderungen bei den Gegenständen des Anlagevermögens werden durch permanente Inventur gem. § 241 Abs. 2 HGB erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestehende Liquiditätsüberschüsse wurden als Termingeld angelegt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren größtenteils aus der spitzen Gebührenabrechnung für 2009.

Debitorische Kreditoren resultieren aus Haben-Salden auf Kreditoren-Konten. Ohne diese Position wäre die Bilanzsumme um den nun gebuchten Betrag zu niedrig.

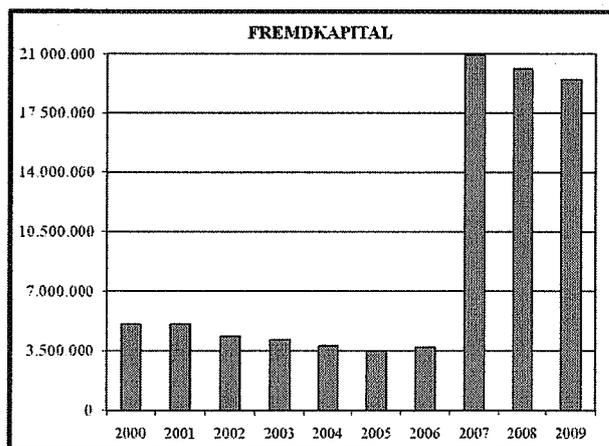
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten bestehen für eine Vorauszahlung an die KVHS für den Auszubildenden der SEN.

Der Jahresgewinn aus 2008 wurde entsprechend des Ratsbeschlusses auf die zweckgebundene Rücklage (Kanalerneuerungsrücklage) umgebucht. Sie steht zukünftig gem. § 7 Abs. 2 EigBetrVO für den Teil der Kanalsanierung zur Verfügung, der nicht aus dem laufenden Betrieb heraus finanziert wird.

In 2009 waren Zahlungen für noch in 2006 getätigte Leistungen aus Baumaßnahmen fällig. Da diese Summen den Übertragungswert der ehemaligen Abwasserbeseitigung an den in 2007 neu gegründeten Eigenbetrieb nachträglich erhöht haben, wurde diese Summe in Absprache mit dem RPA an die Stadt ausgezahlt und auf das Konto „Kanalerneuerungsrücklage“ gegengebucht.

Zuschüsse (Kanalbaubeiträge sowie öffentliche und private Baukostenzuschüsse) sind passiviert und werden in Höhe der Abschreibungen für die Gegenstände des Anlagevermögens, für die Zuschüsse gewährt wurden, unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ in der G & V erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen wurden für Altersteilzeitregelungen sowie für Arbeitnehmeransprüche aus Resturlaub und Überstunden, die zum Bilanzstichtag zu verzeichnen waren, gebildet.



Das Fremdkapital ist durch den Kredit für den Kauf des Anlagevermögens der Abwasserbeseitigung im Jahre 2007 angestiegen (sh. Grafik). Durch planmäßige Tilgungen konnten die Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute seitdem kontinuierlich reduziert werden (in 2009 um insgesamt 512.874,10 €).

Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde bestehen für ein anteiliges Darlehn, das die Stadt Norden für die Erweiterung des Gewerbegebietes „Leegemoor“ aufgenommen hat.

5. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position „Erstattung der Stadt Norden für die Oberflächenentwässerung“ bezeichnet den städtischen Anteil an der Oberflächenentwässerung für 35% der gesamten versiegelten und befestigten Fläche.

Erträge für „sonstige abgerechnete Leistungen“ wurden hauptsächlich für Leistungen erzielt, die im Auftrag der Stadt Norden (Spülen von Straßenabläufen, Gebührenkalkulationen, Monats- und Jahresabschlüssen der Sozialen Betriebe) ausgeführt wurden.

Erträge für die Fäkalschlammannahme außerhalb eigener Kanäle wurden für die Entsorgung von Fäkalschlamm aus privaten Klärgruben erzielt. Da das Klärwerk für die Menge des während der Urlaubssaison anfallenden Abwassers konzipiert ist, können so die außerhalb der Saison bestehenden Überkapazitäten genutzt werden.

Erträge für Fettannahme wurden für die Entsorgung von Fremdfetten erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge wurden für Entwässerungsgenehmigungsgebühren erzielt.

„Aktiviert Eigenleistungen“ bestehen in zum individuellen Stundensatz (Jahrespersonalkosten / Arbeitsstunden) bewerteten Planungsleistungen durch Mitarbeiter der Stadtentwässerung.

„Periodenfremde Erträge“ entstanden für eine Nachzahlung aus 2008, die im Jahresabschluss des Vorjahres nicht berücksichtigt werden konnte.

Zuschüsse werden passiviert und erfolgswirksam aufgelöst (s.o.). Hierfür entstehen Erträge aus der Auflösung von Kanalbaubeiträgen und sonstigen Zuschüssen.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fielen für abgebaute Resturlaubstage bzw. Überstunden an. Diese werden jeweils zum Bilanzstichtag bewertet.

Periodenfremde Aufwendungen entstanden aus verschiedenen Rechnungen mit kleineren Beträgen, die für das Vorjahr bestimmt waren und im Jahresabschluss des Vorjahres nicht berücksichtigt werden konnten.

Zinserträge wurden für Termingeldanlagen und Giro Guthaben erzielt.

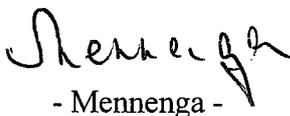
6. Ergänzende Angaben

Betriebsleiter der Stadtentwässerung Norden ist Herr Dipl.-Ing. Harald Redenius. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 12 Mitarbeiter und ein Auszubildender beschäftigt.

Norden, 30.06.2010

Der Betriebsleiter

Im Auftrage:


- Mennenga -

Lagebericht

zum Jahresabschluss der Stadtentwässerung Norden für das Wirtschaftsjahr 2009

1. Eigenbetrieb „Stadtentwässerung Norden“

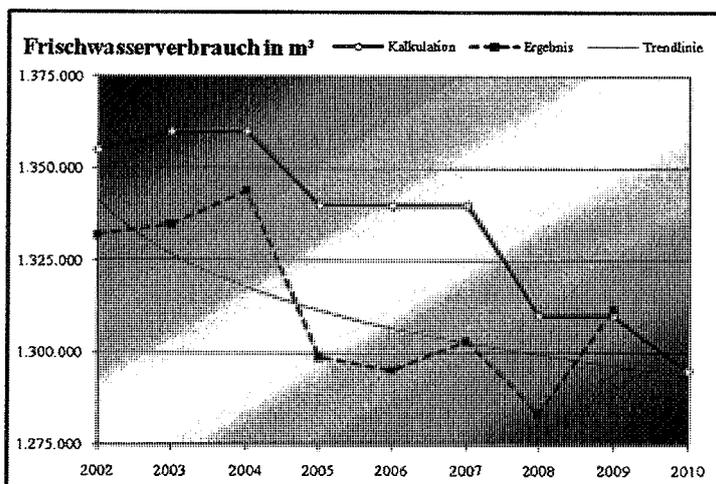
Mit Wirkung zum 01.01.2007 wurde vom Rat der Stadt Norden die Umwandlung der Kommunalen Einrichtung „Abwasserbeseitigung“ in den Eigenbetrieb „Stadtentwässerung Norden“ (nachfolgend SEN) beschlossen. Die SEN hat das Anlagevermögen zum Restbuchwert (Stand 31.12.2006) übernommen und hierfür einen Kredit in Höhe von 17,83 Mio. Euro aufgenommen.

Rechtgrundlage für die Betriebsorganisation ist die „Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen“ (EigBetrVO). Auf Basis des § 5 EigBetrVO wurde für die SEN eine Betriebssatzung erstellt und ein Werksausschuss eingerichtet, der sich ausschließlich mit den Belangen des Eigenbetriebes befasst.

2. Geschäftsverlauf

Die SEN schließt das Jahr 2009 mit einem Gewinn in Höhe von 164.385,48 € ab. Gegenüber dem im Wirtschaftsplan für 2009 kalkulierten Ergebnis bedeutet dies eine Überschreitung um 64.465,48 €.

2.1. Vergleich zum Wirtschaftsplan



Die Summe aller Erträge hat den Ansatz des Wirtschaftsplanes um 38 T € unterschritten. Hauptursache sind um 57 T € unter dem Ansatz gebliebene Zinserträge (-82%) aufgrund der durch die Finanzkrise stark gefallen Zinsen. Die Umsatzerlöse (hauptsächlich Erträge aus Gebühren) wurden um 6 T € überschritten. Der Frischwasserverbrauch hat dabei den kalkulierten Ansatz aufgrund seines starken Anstieges erstmals wieder erreicht

(sh. Grafik). Die sonstigen Erträge blieben um 13 T € über dem Wirtschaftsplanansatz.

Die Summe der Kosten wurde gegenüber dem Wirtschaftsplan um rund 102 T € unterschritten. Einsparungen konnten bei fast allen Kostenarten erzielt werden. Lediglich bei den Kosten für die Positionen „Versicherungen, Beiträge, Abgaben“ und „Raumkosten“ wurde der Ansatz um 16 T € bzw. 2 T € überschritten.

2.2. Vergleich zum Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr sind Erträge geringfügig um 11 T € gestiegen. Während die Umsatzerlöse hauptsächlich aufgrund höherer Schmutzwassergebühreneinnahmen um 82 T € gestiegen sind, sind die Zinserträge aufgrund der Finanzkrise um 66 T € gesunken. Die übrigen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 5 T € gesunken.

Die Gesamtkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 71 T € gestiegen. Steigerungen gab es insbesondere für Personalkosten (54 T €, zu Beginn des Jahres erfolgten Neubesetzung einer Stelle, daneben wurden Positionen für eine Altersteilzeitregelung erfasst), für die Position „Versicherungen, Beiträge, Abgaben“ (aufgrund der Erhöhung des Beitrages an den Entwässerungsverband) und für Abschreibungen (17 T €). Einsparungen gegenüber dem Vorjahr gab es insbesondere für Instandhaltungen (36 T €), Fahrzeugkosten (34 T €; im Vorjahr waren größere Reparaturen am Spülwagen nötig) und Zinsen (32 T € aufgrund der fortgeschrittenen Tilgung).

2.3. Sonstige Entwicklungen im Berichtsjahr

Gemäß § 22 EigBetrVO sind weitere Angaben im Lagebericht erforderlich:

1. Wesentliche Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte sind nicht eingetreten.
2. Wichtigste Veränderungen beim Anlagevermögen war die Fertigstellung der Faulturnsanie rung und die Inbetriebnahme des Faulschlammischers. Außerdem wurde die Sanierungen der Pumpstation „Tunnelstraße“ samt Druckleitung sowie die Kanal-erneuerung in der Kleinen Mühlenstraße abgeschlossen.
3. Kurz vor der Fertigstellung ist die Kanalsanierung am Siedlungsweg und im Gebiet „40 Diemat“.
4. Bezüglich der Entwicklungen des Eigenkapitals und der Rückstellungen ist es zu folgender Entwicklung gekommen:

Position	Anfangsbestand	Veränderung	Endbestand
Eigenkapital (incl. Zusch.)	13.691.939,23 €	-167.770,98 €	13.524.168,25 €
Rückstellungen	33.439,99 €	8.626,41 €	42.066,40 €

Eigenkapitalmehrungen resultieren aus dem Betriebsergebnisses (171.052,34 €) und der erhaltenen Zuschüsse (158.115,33 €). Eigenkapitalminderungen entstanden aus der Auflösung der Zuschüsse (413.754,82 €) sowie der Reduzierung der Kanalerneuerungsrücklage (83.183,83 €, sh. Anhang P. 4: „Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz“). Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus der Altersteilzeitregelung für einen Mitarbeiter der SEN.

Dem gegenüber steht die Entwicklung der Verbindlichkeiten:

Position	Anfangsbestand	Veränderung	Endbestand
Verbindl. aus Krediten	19.730.546,20 €	-512.871,10 €	19.217.672,10 €
Übrige Verbindlichkeiten	344.887,28 €	-119.324,95 €	225.562,33 €

Durch planmäßige Tilgungen konnten die Verbindlichkeiten aus Krediten gesenkt werden. Der langfristig steigende Tilgungsanteil insbesondere für den Kredit zur Übernahme der Abwasserbeseitigung wird durch den stetigen Wegfall der übrigen neun Kredite der Stadtentwässerung nach deren vollständiger Tilgung kompensiert. Die Finanzierungsfähigkeit der Stadtentwässerung aus Eigenmitteln bleibt dadurch bei einem normalen Investitionsbedarf langfristig gewährleistet.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden hauptsächlich durch die Senkung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduziert.

Der Anteil des Eigenkapitals der Stadtentwässerung am Gesamtkapital konnte in 2009 von 40,52 % auf nunmehr 40,98% erneut gesteigert werden.

5. Bei den Gebühreneinnahmen kam es im Berichtsjahr zu folgender Entwicklung:

Position	Gebühr	Gebühreneinnahme	Veränderung z. Vorjahr
Schmutzwassergebühr	2,44 €	3.200.786,93 €	+ 69.274,47 €
Regenwassergebühr	0,27 €	979.794,72 €	+ 5.002,14 €

6. Beim Personal kam es im Berichtsjahr zu folgender Entwicklung:

Jahr	Anzahl Stellen	Gehälter	Sozialabgaben
2008	12	474.540,16 €	135.092,83 €
2009	13 (davon 1 Azubi)	522.499,96 €	141.241,67 €

Die Steigerung gegenüber 2008 resultiert hauptsächlich aus der Wiederbesetzung einer Stelle in 2009 sowie aus den bei Bekanntwerden zu buchenden Rückstellungen für Altersteilzeit. Im Vorjahr konnte die Stelle eines verstorbenen Mitarbeiters der SEN erst mit Verzögerung wiederbesetzt werden.

7. Kosten für Forschung und Entwicklung entstanden in Bereichen, die über den Bereich der allgemeinen Laborarbeit und Strategieplanung hinausgehen, nicht.
8. Maßnahmen mit besonderer Bedeutung für den Umweltschutz sind nicht gesondert herauszuheben, da der gesamte Geschäftsbetrieb der Verbesserung der Abwasserwerte und damit dem Umweltschutz dient.
9. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind, werden unter Punkt 3. ff gesondert erläutert.
10. Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird ebenfalls unter Punkt 3. ff gesondert erläutert.

3. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

3.1. Jahresabschlussergebnis und Gebührenniveau

Das vergangene Jahr war insbesondere durch die schwer zu kalkulierende Entwicklung der Zinserträge während der Finanzkrise und die Erträge für Schmutzwassergebühren geprägt. Letztendlich konnte der starke Rückgang der Zinserträge durch den erstmals seit vielen Jahren zu verzeichnenden stärkeren Anstieg des Frischwasserverbrauchs und der dadurch erzielten höheren Gebühreneinnahmen kompensiert werden. Die verhaltene Kostenentwicklung hat insgesamt zu dem Überschuss im Berichtsjahr geführt. Das Gebührenniveau bleibt somit voraussichtlich auch für 2011 konstant.

3.2. Kanalsanierungsprogramm

Erfreulich sind die Ergebnisse aus der TV-Untersuchung des Kanalnetzes. Die bisher ausgewerteten Daten haben gezeigt, dass sich das Kanalnetz der Stadt Norden in einem dem Alter des Kanalnetzes entsprechend guten Zustand befindet.

Die Vorgabe aus dem Kanalsanierungsprogramm hinsichtlich der zu untersuchenden Kanallänge wurde erfüllt.

Gemäß der Stufe 1 wurden viele Schäden frühzeitig erkannt und größere, erheblich teurere Folgeschäden verhindert. Das Programm zur nachhaltigen Sanierung der Kanalisation hat sich

mit der Umsetzung der Stufe 1 bewährt und sollte möglichst noch verstärkt umgesetzt werden, um das Untersuchungsdefizit der vergangenen Jahre abzubauen.

Um die erforderlichen Kanallängen möglichst wirtschaftlich inspizieren zu können, plant die SEN ein eigenes Kanaluntersuchungsfahrzeug anzuschaffen.

Ebenfalls hat sich die Umsetzung der Stufe 2 des Programms zur nachhaltigen Sanierung der Kanalisation bewährt. Danach werden abschnittsweise alle relevanten Schäden der Kanalisation saniert und auch private Grundstücksentwässerungsanlagen den gesetzlichen Bestimmungen angepasst (ganzheitliche Betrachtungsstrategie). Jedoch wurden die Vorgaben gemäß Kanalsanierungsprogramm nicht erfüllt. Die Stufe 2 sollte deshalb deutlich stärker umgesetzt werden, um die Kanalisation möglichst wirtschaftlich (moderate Gebühren) sanieren zu können. Dafür sollte die SEN personell verstärkt werden.

3.3. Sanierungskonzept für das Klärwerk

Viele der in den 80er Jahren im Zuge der damaligen Modernisierung eingebauten Anlagenteile sind sanierungsbedürftig. Der Ersatz ist neben Reparaturen die häufigste Sanierungsmaßnahme. Um die in den kommenden Jahren anstehenden Erneuerungsmaßnahmen richtig zu erfassen, wurde ein Sanierungskonzept mit einer Laufzeit von fünf Jahren verfasst. Ein Ziel des Konzeptes ist die möglichst gleichmäßige Verteilung der Unterhaltungs- und Investitionskosten, um Gebührenschwankungen zu verhindern.

4. Schlussbetrachtung

Gegenwärtig und zukünftig wird das „Programm zur Sanierung der Kanalisation in der Stadt Norden“ weiter verstärkt umgesetzt werden, damit sich der Sanierungsbedarf nicht aufstaut.

Vorausschauend werden in allen Betriebsbereichen notwendige Konzepte aufgestellt (z.B. Sanierungskonzept für das Klärwerk), um notwendige Maßnahmen strukturiert umzusetzen. Grundsätzlich werden Konzepte unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten erstellt.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die „Stadtentwässerung Norden“ auch nach der Gründung des Eigenbetriebes personell, organisatorisch und finanziell gut aufgestellt ist. Durch die weitere Optimierung der Nutzung aller Ressourcen (vorhandenes Knowhow der Mitarbeiter, Anlagen, finanzielle Mittel) bestehen gute Chancen auf eine Fortsetzung der positiven Entwicklung bei einem niedrigen Gebührenniveau.

Norden, 30. Juni 2010

Der Betriebsleiter



- Dipl.-Ing Harald Redenius -

Stadtentwässerung Norden

Anlage: Vergleich Ergebnis 2009 mit dem Planansatz und dem Vorjahresergebnis

JAHRESERGEBNIS		VERGLEICH ZUM WIRT.-PLAN			VERGLEICH ZUM VORJAHR		
Ergebnisposition	Ergebnis 2009 €	Planansatz 2009 €	Abw. in %	Abw. in €	Ergebnis Vorjahr €	Abw. in %	Abw. in €
1. Umsatzerlöse	4.268.554,17	4.262.800,00	0,00%	5.754,17	4.186.311,21	1,96%	82.242,96
2. Bestandsveränd.	5.067,74	0,00	0,00%	5.067,74	-3.014,60	-268,11%	-8.082,34
3. And. aktiv. Eigenl.	12.634,10	20.000,00	-36,83%	-7.365,90	19.489,25	-35,17%	-6.855,15
4. Sonst. betr. Erträge	424.932,82	408.800,00	3,95%	16.132,82	415.628,15	2,24%	9.304,67
5. Materialaufwand							
a) bezogene Waren	-459.106,96	-475.000,00	-3,35%	-15.893,04	-447.658,69	2,56%	11.448,27
b) bezogene Leistungen	-158.257,64	-175.000,00	-9,57%	-16.742,36	-185.809,49	-14,83%	-27.551,85
6. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	-522.499,96	-522.360,00	0,03%	139,96	-474.540,16	10,11%	47.959,80
b) Sozialabgaben	-141.241,67	-154.420,00	-8,53%	-13.178,33	-135.092,83	4,55%	6.148,84
7. Abschreibungen	-1.399.299,05	-1.410.000,00	-0,76%	-10.700,95	-1.382.646,28	1,20%	16.652,77
8. Sonst. betr. Aufwand							
a) Raumkosten	-19.205,22	-17.000,00	12,97%	2.205,22	-15.878,58	20,95%	3.326,64
b) Versich., Beitr., Abgaben	-164.639,60	-148.100,00	11,17%	16.539,60	-140.817,44	16,92%	23.822,16
c) Fahrzeugkosten	-63.219,77	-78.200,00	-19,16%	-14.980,23	-97.008,01	-34,83%	-33.788,24
d) Reise-/Veröffentl.-Kosten	-4.637,28	-4.900,00	-5,36%	-262,72	-1.516,86	205,72%	3.120,42
e) Instandhaltung	-531.967,66	-559.700,00	-4,95%	-27.732,34	-568.458,60	-6,42%	-36.490,94
f) Versch. betriebl. Kosten	-224.430,41	-229.100,00	-2,04%	-4.669,59	-245.359,40	-8,53%	-20.928,99
g) Sonstige Aufwendungen	-28.206,23	-48.000,00	-41,24%	-19.793,77	-50.548,28	-44,20%	-22.342,05
9. Zinsen u.ä. Erträge	12.550,07	70.000,00	-82,07%	-57.449,93	78.565,17	-84,03%	-66.015,10
10. Zinsen u.ä. Aufwendg.	-842.641,97	-839.900,00	0,33%	2.741,97	-871.173,47	-3,28%	-28.531,50
ORD. ERGEBNIS	164.385,48	99.920,00	64,52%	64.465,48	80.471,09	104,28%	83.914,39
11. Ausserord. Erträge	0,00	0,00	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
12. Ausserord. Aufwand	0,00	0,00	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
AUSSERORD. ERGEBN.	0,00	0,00	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
GESAMTERGEBNIS	164.385,48	99.920,00	64,52%	64.465,48	80.471,09	104,28%	83.914,39